



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins im Deutschen Bergsteigerverband (D R L)

Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 16 bis 19,30 Uhr): Alexianerstr. 43 pt. Fernruf 218240, Postscheck: Köln 3890

Kalender

Fr. 28. 1.	Vortrag (Uni.)	So. 6. 3.	Wanderung.
Fr. 4. 2.	Hauptversammlung	Fr. 11. 3.	Berichtsabend
So. 6. 2.	Wanderung	Fr. 18. 3.	Vortrag
Fr. 11. 2.	Berichtsabend	So. 20. 3.	Wanderung
Fr. 18. 2.	Vortrag	Fr. 25. 3.	Gletscherspalte
So. 20. 2.	Wanderung	Fr. 1. 4.	Gletscherspalte
Fr. 25. 2.	Gletscherspalte	So. 3. 4.	Wanderung
Fr. 4. 3.	Gletscherspalte		

Einladung.

zur 62. ordentlichen Hauptversammlung
am Freitag, den 4. Februar 1938, 20,30 Uhr,
im Kinosaal der Wolkenburg.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden und Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters.
2. Entlastung des Vorsitzenden und des Schatzmeisters.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1938.
4. Festsetzung des Eintrittsgeldes, der Jahresbeiträge und des Voranschlags für 1938.
5. Verschiedenes.

Der Vorsitzende:
Dr. Paul Canetta.

Anmerkung: Zutritt zur Hauptversammlung haben A- und B-Mitglieder. Stimmberechtigt indessen nur A-Mitglieder und B-Mitglieder gemäß § 3, Absatz II, Ziffer 3 der Satzung.

Vorträge.

Freitag, den 28. Januar, 20.15 Uhr, Hörsaal III der Universität.
Dr. P. Fickeler, München: **Im innersten Kleinasien.** (Gemeinsam mit der Gesellschaft für Erdkunde.)

Freitag, den 18. Februar, 20.30 Uhr, Großer Saal der Wolkenburg.
L. Schmaderer, München: **Himalaya und Indien, Ersteigung des Siniolchu.** An Stelle des bisher angekündigten Vortrages über Bergfahrten im Kaukasus behandelt Schmaderer das vorstehende Thema. Der Bericht über die im Herbst 1937 ausgeführte Kundfahrt, die in der Ersteigung des „schönsten Berges der Welt“, des Siniolchu gipfelte, bringt das Ergebnis der Reise, die Ing. Grob (S. München) mit den beiden Jungmannen Schmaderer und Paidar der Sektion München ausführte.

Freitag, den 18. März, 20.30 Uhr, Großer Saal der Wolkenburg.
E. Baumann, Reichenhall: **Schihochtouren in den Westalpen** (Parseen — Bernina — Palü-Überschreitung — Gran Paradiso — Berner Oberland).

Berichtsabende.

Freitag, den 11. Februar, 20.30 Uhr, Kasinosaal der Wolkenburg.
Dr. F. Dörrenhaus: **Jugoslawien, Berge und Menschen in Altserbien und Mazedonien.**

Freitag, den 11. März, 20.30 Uhr, Kasinosaal der Wolkenburg.
Jean de Poype: **Bergfahrten in der Dauphinée.**

Wanderungen.

- Sonntag, den 6. 2. Brill—Esser: Wupperhöhen.
20. 2. L. Keller—Reinart: Agger.
6. 3. Wachendorf—Schlössin: Bergisches Land.
20. 3. Voigtmann—Esser: Mittlere Sieg.
3. 4. Moeschler—Dr. Küting: Bröhl und Siegtal.

Die Wanderungen finden bei jedem Wetter statt. Die näheren Einzelheiten werden am jeweils vorhergehenden Freitag in der Gletscherspalte bekanntgegeben sowie rechtzeitig vorher in den bekannten Aushangstellen.

Jakob Esser, Wanderbaas, Deutz, Tempelstr. 4.

Wichtig.

Beiträge:	A-Marke	RM	14.20
	B-Marke	RM	7.—
	Jahrbuch	RM	4.—

E-Ausweis RM 3.—

Kinder-Ausweis RM 2.—

Eintrittsgeld für neue Mitglieder:

A-Mitgliedschaft RM 10.—

B-Mitgliedschaft RM 3.—

Da im März die Beiträge an den Verwaltungsausschuß abgeführt werden müssen, bitten wir um baldige Zahlung.

Betr.: Reisezahlungsmittel für Oesterreich.

Um möglichst vielen Sektionsmitgliedern die für Alpenvereinsmitglieder bevorzugten Reisezahlungsmittel zukommen lassen zu können, wird dringend empfohlen, die Devisenanträge äußerst frühzeitig (Vordrucke sind auf der Geschäftsstelle erhältlich) zu stellen, zumal die Laufzeit der Reisezahlungsmittel nunmehr 3 Monate beträgt.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Verteilung des der Sektion zugewiesenen Kontingents jeweils gegen Monatsmitte erfolgt und die nächste Zuteilung erst einen Monat später stattfinden kann.

Carl Henckel.

Sektionsfest 1938.

Das Winterfest im Februar 1937 war auffallend schlecht besucht. Vor allem war die Beteiligung der Mitglieder im Verhältnis zur Zahl der Mitglieder sehr gering. Die Folge des schlechten Besuches war, daß die Sektion rund 400.— RM zu den Unkosten des Festes beisteuern mußte.

Da wir den schlechten Besuch vor allem auf die Konkurrenz des Karnevals zurückführen, beabsichtigen wir, im Oktober oder November das Sektionsfest 1938 in Form eines „Oktoberfestes“ zu begehen. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder dem Feste ein größeres Interesse entgegen bringen als bisher.

Empfehlenswerte Gaststätten in unserem Hüftengebiet!

Herr Josef Gruber, Inhaber des altbekannten Hotels „Zur Post“ in Landeck, bringt sein Haus in empfehlenswerte Erinnerung. Das schön und günstig gelegene Hotel wird allen Ansprüchen gerecht und gewährt den Mitgliedern der Sektion Rheinland Preisnachlaß.

Unser Hüttenpächter Herr Franz Schuler hat in dem historischen Gatterhof zu Serfaus einen neuen Gasthof „Zum Löwen“ eingerichtet.

Prospekte beider Häuser liegen in der Geschäftsstelle auf.

Kletterabteilung der Sektion Rheinland.

Den Mitgliedern der Abteilung zur Kenntnis, daß die Kletterübungen bei günstiger Witterung gegen Ende März wieder aufgenommen werden. Ein Besuch des Unterkunftsheimes ist auch in den Wintermonaten zu empfehlen.

Gleichzeitig werden die Mitglieder der Sektion, namentlich die Neueingetretenen erg. darauf aufmerksam gemacht, daß der Beitritt bergfroher

und tatenfreudiger Kameraden und Kameradinnen zu unserer Vereinigung erwünscht ist und begrüßt wird. Anträge sind zu richten an

E. Niederwipper, Köln-Deutz, Konstantinstr. 67.

An unsere Mitglieder!

Die Bücherei auf dem Kölner Haus ist notleidend! Ich bitte unsere Mitglieder herzlichst uns entbehrliche, dauerhaft gebundene Bücher, die für eine Hüttenbücherei geeignet sind, zur Verfügung zu stellen. Annahme: Die Geschäftsstelle.

Die vom Schweizer Konsulat angekündigte Filmveranstaltung fällt aus.

Führungsbergfahrten in den Westalpen.

Es war ohne Zweifel ein großes Wagnis bei den im Jahre 1937 bestehenden Devisenschwierigkeiten eine Führungstour in das Berner Oberland und Wallis anzusetzen. Aber die Viertausender dieser Berggruppen lockten uns zu sehr und so ging es im August nach Grindelwald, dem Ausgangspunkt für unsere Bergfahrten im Jungfraugebiet.

Das Wetterhorn von der Glectsteinhütte aus war ein lohnender Berg, der schöne Einblicke in die vergletscherte Gebirgsgruppe gewährte. Der Anstieg zur Berglihütte mußte abgebrochen werden, da ein plötzlicher Wettersturz jegliches Weiterkommen in den wildzuklüfteten Gletschern unmöglich machte. Es sah böse aus als wir am nächsten Tage vom Jungfraujoch hinunter nach Konkordia querten, um über die Grünhornlücke zur Finsteraarhornhütte zu kommen.

Der Anstieg zum Finsteraarhorn war durch den in der Frühe herrschenden Schneesturm sehr erschwert, aber wir hielten durch, wenn uns auch die Sturmböen fast vom Grate wegrissen, und die Windschutzkleidung restlos vereist war.

Mit Wetterbesserung war kaum zu rechnen, so daß wir schweren Herzens das Aletschhorn, auf das wir uns besonders gefreut hatten, des vielen Neuschnees wegen nur von unten bewundern durften. Ein Uebergang über den gewaltigen Aletschgletschern zur Lötschenlücke zeigte uns noch einmal die Größe und Schönheit des Jungfraugebietes, das wir jetzt durch das selten begangene Lötschentäl verließen um in das Wallis zu kommen.

Und dort fanden wir endlich besseres Wetter, es war uns sehr erwünscht, denn das gewaltige Massiv des Monte Rosa sollte als erstes von Zermatt aus angegangen werden.

Von der Bétemps-Hütte gings früh bei völliger Dunkelheit los, hinauf zum Monte-Rosa-Gletscher und zwischen tiefen Spalten hindurch zum Sattel. Ein luftiger Schneeegrat führt zum letzten Hindernis dem felsigen Grataufschwung, dessen steile Wandstellen und Kamine die außerordentliche Höhe dieses Berges (4638 m) besonders fühlbar machen.

Herrlich dort oben die Gipfelrast, weit hinaus in Italiens Ebenen schweift der Blick, und drüben die 3000 meter tiefen Abstürze der Monte-Rosa-Ostwand. Beim Abstieg in den Grenzsattel und im Aufstieg zur Zumsteinspitze lernen wir die Schwierigkeiten vereister Felsen zur Genüge kennen. Zu all dem schlägt das Wetter um und bei heftigem Schneesturm erreichen wir die 4561 meter hoch gelegene Capanna Regina Margherita, wo wir eine reichlich kalte Nacht verbringen.

Aber was sind alle Mühsale gegen einen Sonnenaufgang in dieser Höhe! Tief unten die Täler von Wolken angefüllt, im Westen das Matterhorn wie eine Fackel rot zum Himmel lodernd, während die Weißhorn-, Strahlhorn- und Mischabelgruppen ihre eisgepanzerten Riesenwände in den blauen Morgenhimmel recken.

Schnell sind wir marschfertig und besteigen bis zum Mittag die Parrotspitze, Ludwigshöhe und das Schwarzhorn um dann wieder westwärts über den wildzerrissenen Grenzgletscher zur Bétempshütte abzusteigen.

Nur kurz ist der Aufenthalt im alten Bergsteigernest Zermatt, dann folgt die Besteigung des Breithorn bei schönem Wetter und prachtvoller Sicht.

Als letzten Berg im Wallis erstiegen wir das Matterhorn, dessen wildschöne Riesengestalt uns schon im vorigen Jahr und erst recht in diesem Sommer so oft vor Augen stand.

Die Anstiege des Matterhorns sind wohl den meisten Bergsteigern bekannt, so daß eine ins Einzelne gehende Schilderung erspart werden kann.

Als Abschluß einer Führungsbergfahrt des Rhein. Westf. Bergsteiger Gau-Verbandes war es jedoch ein ganz besonderes Erlebnis.

Theodor Odenwald.

Dr. Weingartner: Südtirol und die deutsche Kultur.

Vortrag am 10. 12. 1937

Um Südtirol ist sehr still geworden. Es ist bekannt, daß der Kampf gegen die deutsche Art dieses Landes in unverminderter Schärfe weitergeführt wird. Ein Krieg im Dunkel, der von unsern Leuten das Höchste an Opferbereitschaft, moralischer Stärke und Selbstlosigkeit verlangt. Südtirol tut mehr als seine Pflicht. Weingartner wollte uns mit den ruhigen und sicheren Gründen des Wissenschaftlers zeigen, daß Südtirol ein Stück alten deutschen Kulturbodens — und fürwahr nicht das wertloseste! — ist, daß die Liebe zu Südtirol nichts anderes ist als die Liebe zu unserm größeren deutschen Vaterland, dessen südlichster Grenzpunkt trotz allem noch immer bei Salurn liegt. Ueber die deutsche Kultur in Südtirol zu sprechen, ist Probst Weingartner berufen wie kaum ein anderer. Er selbst ist ein Sohn des Pustertales und ein Kunsthistoriker von anerkanntem Ruf, der die Südtiroler Kunstdenkmäler in einem umfangreichen Werk eingehender Betrachtung unterzogen hat. Weingartner ist eine starke, energische Persönlichkeit, der es nie an der nötigen Bestimmtheit fehlt, auch nicht in der reinen Betrachtung. Diese Bestimmtheit und eine bewunderswerte Kenntnis der geschichtlichen Tatsachen, die das Leben des Landes gestaltet haben, gab auch unserm Vortrage das Gesicht.

Ausgehend von der Germanisierung des Landes durch die Bajuwaren, deren Beginn Weingartner in das 6. Jahrhundert nach Chr. verlegt und der Urbarmachung der höheren und entlegeneren Täler durch die neuen Herren schilderte der Vortragende die gestaltende Kraft deutscher Kulturarbeit in unserm Lande. Einen nicht geringen Anteil an der Prägung des deutschen Gesichtes Südtirols hatte auch die Kirche, die hier vom 9. Jahrhundert an organisatorisch Salzburg unterstand: seit dieser Zeit tragen in Brixen und auch Trient die Bischöfe nur mehr deutsche Namen. Der Beginn der kaiserlichen Italienpolitik gab Südtirol als Durchzugsland eine besondere Bedeutung, die die weitere Geschichte des Landes entscheidend beeinflusst hat. Der Handel zwischen Deutschland und Venedig, der über unser Land seinen naturgegebenen Weg nahm, machte Bozen und Meran zu Umschlagsplätzen ersten Ranges. Als Ausfuhrerzeugnis nahm der Bozener Wein, dessen Lob sogar Wolfram von Eschenbach singt, — auch wir fügen uns willig diesem Urteil —, eine besondere Stellung ein.

So nimmt es nicht wunder, daß auch die geistigen Beziehungen Südtirols zum übrigen Deutschland sehr rege waren. Ein Großteil der Heldenepik hat in diesem Lande seinen Schauplatz: Wir denken an die Mären über Dietrich von Bern, die hier weiterlebten, und die später auf Veranlassung Maximilians gesammelt wurden. Wir denken daran, daß hier das Andenken an den großen Kaiser Karl eigentlich nie gestorben ist, daß die bedeutsamste Handschrift des Nibelungenliedes im Vinschgau gefunden wurde. Südtirol, das Land der Burgen, war eine bedeutsame Stätte des deutschen Minnesangs. Er fand in Oswald von Wolkenstein einen Künfter kraftvoller tiroler Art, der als Kriegermann die halbe Welt durchzog und großen Anteil am Geschehen der Zeit nahm. Als Künstler und Mensch verdient er auch heute noch unsere Beachtung. Sein Werk ist eine wahre Fundgrube für Kunsthistoriker.

Die bildende Kunst Südtirols glänzt nicht durch große Einzelleistungen, aber das durchgängige Niveau der künstlerischen Gestaltung ist erstaunlich hoch und legt ein gutes Zeugnis für die — zum großen Teil unbekanntem Tiroler Künstler ab. Der Kirchenbau, dessen frühesten Zeugen einer die romanische Doppelkapelle bei Neustift ist, erhebt sich zu solch hohen Leistungen, wie den Kreuzgang des Brixener Domes und den überspitzen Turmhelm der Bozener Pfarrkirche, einem Werke Hans Lutz v. Schussenried. Besonderer Betrachtung unterzog Weingartner, der Kunsthistoriker, die zahlreichen romanischen und gotischen Wandgemälde unseres Landes, deren Schönheit und Bedeutung den Zuhörern unter seiner Deutung so recht zum Bewußtsein kam. Auch in der Plastik leisteten südtiroler Künstler Bedeutendes, ihren Höhepunkt erlebte sie in den Meisterwerken Michael Pachere.

Nach diesem Streifzug durch Südtirols Kunstwerke, dessen wohlabgewogene Darstellung durch wenige aber ausgewählt schöne Lichtbilder noch verdeutlicht wurde, versuchte Weingartner die Südtiroler Landschaft zu deuten, als deren maßgeblichsten Zug er die Gegensätzlichkeit bezeichnete:

eisgepanzerte Berge und schroffe Felsen umrahmen Ebenen, deren üppige Fruchtbarkeit und Lieblichkeit Italien ahnen lassen, das vor ihren Toren liegt. Das Land gestaltet den Menschen, der es bewohnt, aber andererseits gibt auch der Mensch arbeitend und gestaltend der Landschaft sein Gepräge: deutsche Menschen machten durch ihre Arbeit und durch ihren Formwillen Südtirol zu einem deutschen Land.

Was Weingartner seinen dankbaren Zuhörern bot, konnte hier nur kurz angedeutet werden. Sein Vortrag hatte die Leichtigkeit, die die vollendete Beherrschung des Stoffes mit sich bringt, und die Herzlichkeit, die in innerer Anteilnahme ihren Grund hat.

Man möge es mir nicht als Unbescheidenheit auslegen, wenn ich anrede Dr. Probst Weingartner zu bitten, im nächsten Jahre wieder in diesem Kreise über ein ausgesprochen kunstgeschichtliches Thema zu sprechen, vielleicht über den österreichischen Barock, zu dessen Deutung und Erkenntnis er in so reichem Maße beigetragen hat.

Otfried Gotzen.

Bücher aus Tirol.

„Pasubio“ von R. Skorpil, Tyrolia, Innsbruck geb. 5.50 RM. Eine italienische Inschrift nennt den Monte Pasubio Kalvarienberg des Vaterlandes. Wir wollen ihn Kalvarienberg der Völker heißen. Er trank das Blut tausender der besten Söhne beider Länder. Tiroler Kaiserjägern war die Verteidigung des Pasubio anvertraut. Er wird für diese Tapfersten der Tapferen immer ein ragendes Ruhmesblatt bleiben.

Robert Skorpil hat den Helden des Pasubio ein hinreißendes Denkmal gesetzt, das ihrer kühnen Taten und dem großen Geschehen, welches in ihren mutigen Händen lag, voll und würdig ist. In schöner, edler Sprache zeugt er für den Heldennut von Freund und Feind. Die Schatten der Toten, die vor 20 Jahren hier die Heimat mit ihren Leibern deckten, erschüttern uns bis ins tiefste, wenn Skorpil uns ihnen begegnen läßt. Er hat eine Auffassung vom kämpfenden Menschen, die uns an Walter Flex gemahnt. Auch im Krieger sucht er das Schöne und Gute, das ihm unverlierbar erscheint. So muß Skorpils Darstellung des blutigen Geschehens jeden ergreifen, der Sinn für die Größe und Schönheit heroischen Geschehens hat. Diese wahrhaft epische Gestaltung des Ringens um den Pasubio ist unter die besten Kriegsbücher zu zählen. O. G.

„Zillertaler Bauerngeschichten“ von Max Stock, Tyrolia, Innsbruck, RM 3.60. Man hat schon viele Bauerngeschichten gelesen und man könnte ihrer müde sein. Doch die Art, wie Stock seine Geschichten aus dem Zillertal und den Hintergründen bringt, ist neu und auf eine geheimnisvolle Art ergreifend. So wie unter den Bauern selber die Geschichten leben, oft hart an der Grenze zwischen Ueberlieferung und Legende, so wie die Bauern sich die wichtigsten Ereignisse ihres von hohen Bergen umgrenzten Lebensbezirkes aus der Vergangenheit erzählen, so leben die Geschichten in diesem Buch. Es sind Geschichten, die sich an markante Bauernhöfe knüpfen, Ueberlieferungen von eigenartigen Bauerngestalten, von Geschehnissen um Liebe, Hochzeit und Tod, vom Glaubensleid vertriebener zillertaler Protestanten.

„Ein Krügl Wein aus St. Urbans Land“ von Paul Tschurtschentaler, Tyrolia RM 1.70. Ein echter, lebenswürdiger Paul Tschurtschentaler, wie wir schon so viele von ihm

aus unserm geliebten Südtirol besitzen. Ein Buch vom Wein — wen sollte das nicht allein schon verlocken —, in dem der heilige Urban selber als Nachbar der Weinbauern sich um Gedeihen und auch den rechten Genuß des von ihm besonders gesegneten ertschaler Weines bemüht. Entzückend ist die natürlich fromme Art, mit der der Bauer mit dem Heiligen selber auf Du und Du steht. Zum Schluß finden sich im hübschen Büchlein ein paar kräftig lustige Zechgeschichten. Nicht für Hochtouristen, aber ein Buch für alle Freunde Südtirols, die auch um die intimen Reize der „Tieftouren“ in seine Weinkeller wissen!

„Heimatland Tirol“ von Franz Zangerl, Tyrolia, Innsbruck, RM 2.20. Eine hübsche Landesbeschreibung des Landes Tirol, selbstverständlich in seinem ganzen deutschem Umfang, diesseits und jenseits des Brenners! Schöpfend aus dem reichen Schatz tiroler Heimatforschung, deren sich das Land rühmen kann wie kein zweites deutsches, ist eine Landeskunde entstanden, die schlicht und wahr ein eindringliches Bild von dem Lande gibt, das uns, die wir in Südtirol eine Hütte hatten und jetzt in Nordtirol wieder eine besitzen, ja so besonders nahe steht. Schöne Bilder, hübsche Kartenskizzen ergänzen die gedruckte Schilderung. Ein Werk, das zugleich auch ein für die erste Orientierung brauchbares Nachschlagebuch darstellt, für jeden, der sich über das eng touristische Interesse an seinem besuchten Lande erhebt.
F. D.

Wildbeobachtungen im Hochgebirge.

Vortrag am 14. 1. 1938

Dr. Herzog berichtete über seine Beobachtungen und Erlebnisse als Bergjäger. Das feine Naturempfinden und die scharfe Beobachtungsgabe des Redners, dazu sein ausgezeichnetes Erzählertalent, gepaart mit einem ganz köstlichen, frischen Humor, erhoben den Vortrag weit über den Durchschnitt. Wie Dr. Herzog von der ersten Lebensstunde der Gamskitze, von dem Fuchs, der, den nahenden Tod witternd, hartnäckig das kranke Gamskitz beschleicht, von dem Spiel der Jungfüchse, von der Hirschbrunst, von dem Kampf zweier Platghirsche, vom Leben der sehr selten gewordenen Murmeltiere und vielen, vielen andern Erlebnissen erzählte, war meisterhaft. Daß er die zum Schuß auf den balzenden Auerhahn erhobene Büchse sinken und den Hahn abreiten ließ, mußte man geradezu verstehen nach der Schilderung des Erlebens jenes Maimorgens im Hochgebirge. Man wird ihm auch Recht geben, wenn er sagt, daß nicht Muskelkraft und Kletterkunst das Wesen des Alpinismus ausmachen und daß nur der sich Alpinist nennen darf, der mit Hirn und Herz an dem Leben und Geschehen in den Bergen teilnehmen, der ihre Wunderwelt genießen und sich auch gelegentlich von ihr erschüttern lassen kann. Bleibt zum Schluß noch zu erwähnen, daß die zahlreichen Aufnahmen von Gams und Hirsch von Murmeltier und Auerhahn höchsten Anforderungen entsprachen.

Von Steinböcken, Gamsen und Adlern.

Gerade in Erinnerung an den vorstehend besprochenen Vortrag wird dieses Buch ein großes Interesse haben.

Wenn ein Wildhüter über seine Arbeit zu schreiben beginnt, dann wird bestimmt etwas Klares und warm Sachliches daraus. Das ist denn auch gleich der

erste Eindruck beim Lesen von Andrea Rauchs Buch „Der Steinbock wieder in den Alpen“ (Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig). Dieser Wildhüter des Bernina- und Albrisgebietes ist einer der genauesten Beobachter und erfahrensten Kenner des Alpenwildes. Seine Steinbockkolonie am Priz Albris ist wohl der bestgelungene Versuch, das Steinwild nach zweihundertjährigem Fehlen in den Schweizer Alpen wieder heimisch zu machen. Wenn also Rauch ein Buch von den Großen im Tierreich der Alpen schreibt und Rechenschaft ablegt über das Werden seiner Kolonie, dann hat man die Gewähr, daß aus jedem Wort eine lebenslange Erfahrung spricht. (RM 3.30, 30 Abb., 1 Karte).

Niederwipper: Das Wunder der Farbenfotografie.

Berichtsabend am 3. 12. 1937

Wem immer im leuchtenden Herbstwald oder auf sonniger Alm der Wunsch aufgestiegen ist, dies Bild möchtest du sogleich festhalten zur Erinnerung an ein Farbenerleben, der wandte sich enttäuscht ab, wenn nachgemalte Lichtbilder versuchten, ihm das Bild oder die Empfindung vorzutäuschen.

Ein farbiges Lichtbild das war es, wonach die Freunde alles Naturempfindens sich sehnten. Vielleicht sind wir diesem Ziel sehr nahe. Die Bilder jedenfalls, die Herr Niederwipper uns in seinem Vortrage vom 3. 12. 1937 vorführte (aufgenommen von diesem und Herrn Heerdt), sprachen dafür. Welch ein Fortschritt von der Lumière-Platte zum Agfa-Kolorfilm. Nicht ganz vollendet schien die Farbwirkung bei den Hochgebirgsbildern zu sein, umso schöner aber die rheinischen Städteansichten, die Innenaufnahmen aus Kölner Wohnungen, die Farbensymphonien der Pyrmonter Kurgartenanlagen, die Tierbilder aus der Eifel und vieles andere. Natürlich war bei den Aufnahmen von entscheidender Bedeutung die Naturbegeisterung des Vortragenden, sein Blick für Schönheiten auch im Kleinsten, seine humorvolle und poetische Lebensauffassung, vor allem aber seine großartige Begabung als Lichtbildkünstler.

Stürmischer Beifall dankte Herrn Niederwipper für seinen Vortrag. Hoffentlich erleben wir noch viele Vorträge mit farbigen Lichtbildern.

Das farbiges Leicabuch.

ist die gegebene Ergänzung zu dem Bericht Niederwippers. Jeder, der mehr über die Technik und die Erfolge der heutigen Farbenlichtbilderei wissen will, der greife zu diesem wundervollen Buch. Er genießt darüber hinaus in den 72 Farbtafeln einen Augenschmaus ganz besonderer Art. (Knorr & Hirth, München, RM 12.50.)

Georg Feuchter: Vom Fels der Dolomiten zum Eis der Bernina.

Berichtsabend am 7. 1. 1938

G. Feuchter, Köln berichtete über die Bergfahrten, die er als Leiter einer vom Rheinisch-Westfälischen Bergsteiger-Gauverbände veranstalteten Einführungsbergfahrt im Sommer 1937 ausgeführt hat. Von F. wissen wir auf Grund früherer Berichte, daß er nicht nur ein vorzüglicher Kletterer und sicherer Eisgeher ist, sondern daß er es auch versteht, von seinen Fahrten gute und einwandfreie Lichtbilder mit heim zu bringen. Diesmal stellte er diese Eigenschaften erneut unter Beweis. Nach seiner packenden, teils mit frischem gesunden Humor durchsetzten Schilderung, und

den Lichtbildern zu urteilen, müssen es herrliche, an nachhaltigen Erlebnissen reiche Ferientage gewesen sein, welche die Teilnehmer in den Bergen erleben konnten. Von den Felsfahrten in der Geisler- und der Langkofelgruppe wird wohl die Ersteigung der Langkofel-Nordkante mit dem Abstieg über den nicht zu unterschätzenden Normalweg, der zuletzt bei völliger Dunkelheit gesucht werden mußte, den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen haben. In der Rosengartengruppe wurde die Rosengartenspitze über die Ostwand erklettert und zum Gartl abgestiegen. Wer die Vajolettürme kennt, wird ohne weiteres verstehen, daß die Bergsteiger beim Anblick dieser stolzen und kühnen Zinnen ihrem Zauber erlagen und eine Ueberschreitung von der Delagokante zum Winklerturm anreichten.

Nun wechselte das Betätigungsfeld. Inmitten des glitzernden Firns und der Eisklüfte der Berninagruppe fanden wir F. und seinen Begleiter wieder. Hier wurde eine Reihe kühner und großartiger Bergfahrten unternommen und in sicherer und rascher Art durchgeführt. Nach einer Ueberschreitung des Morteratsch gelang die Ersteigung des Piz Bernina (4055 m), wobei bei Abstieg im Schneesturm das schützende Rifugio Marco e Rosa erkämpft werden mußte. Wieder Erwarten brachten die nächsten Tage gutes Wetter, sodaß die Ueberschreitung der Bellavista und des Piz Palü bei schönem Sonnenschein ausgeführt werden konnte. Und dieser Erfolg und das gute Wetter verlockte F. und seine Kameraden zu einem nochmaligen Aufstieg zum Rifugio Marco e Rosa, von wo am nächsten Tage der Berninagipfel über den Spallagrat erstiegen und der Abstieg über den Piz Bianco und den Biancograt zum Tschiervagletscher ausgeführt und die erfolgreichen Fahrten durch eine der großartigsten Eisfahrten gekrönt wurde.

Herr Niederwipfer, als Leiter der Berichtsabende, dankte Herrn F. am Schluß der Ausführungen herzlich für die überaus fesselnde Schilderung seiner Erlebnisse. Wenn er dabei darauf hinwies, daß F. und auch eine der Teilnehmerinnen, Fr. Riemann, Mitglieder der Kletterabteilung der Sektion seien und dabei erwähnte, daß die gezeitigten Erfolge nicht zuletzt auf die nutzbringende Tätigkeit der Abteilung und der von ihr in der Eifel abgehaltenen Kletterübungen zurückgeführt werden müßten, so dürfte er bei allen Zuhörern volles Verständnis gefunden haben. Auch Herr Dr. Canetta war gleicher Ansicht, da er anschließend die Worte des Leiters unterstrich und seiner Freude Ausdruck gab, daß derartige Leistungen von Mitgliedern der Sektion und der Kletterabteilung errungen würden. E. N.

Das erste „Bergsteiger“-Heft des neuen Jahres beginnt mit der Schilderung der Bezwingung hoher, ferner Eisspitzen der „Weißen Kordillere“ und schließt mit einer Erzählung über den Kampf verirrter Bergsteiger in den Eiswüsten Alaskas, die man mit Spannung, ja Erregung, liest. Den Kernpunkt des Heftes bildet ein schönes Loblied auf das „Schiland in Silber und Blau gefaßt“, das besonders dem Dolomitischen Schiparadies und dem Samnaun gilt. Vom übrigen Inhalt des Heftes kann hier noch besonders auf zwei Abhandlungen hingewiesen werden: auf den Beitrag über den Maler Egger-Lienz, dem neben einer Anzahl einfarbiger Abbildungen ein großes Farbbild beigegeben ist, sowie auf den Aufsatz über die Durchsteigung der Grand Combin-Südwand, eine Bergfahrt von der Schwierigkeit der Matterhorn-Nordwand, mit Bildern vom Berg und vom Klettern in Fels und Eis geschmückt. Verlag Bruckmann.)

Herausgeber: Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein, Sekt. Köln./Rheinl Aufl. 1100

Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940

Druck: Johannes Gerlach, Köln, Neumarkt 5.



April 1938

10230 26. April 1938
4. Jahr / Nr. 4

Gletscherspalten

**Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln
des Deutschen Alpenvereins
im Deutschen Bergsteigerverband (D R L)**

**Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 16 bis
19,30 Uhr): Alexianerstr. 43pt. Fernruf 218240, Postscheck: Köln 3890**

Die Länder Österreichs, fast ein Jahrtausend mit uns verbunden, dann von uns getrennt, sind heimgekehrt ins Reich.

Zusammen haben wir im Weltkriege gekämpft, zusammen wollen wir leben!

War der Alpenverein bisher als Deutscher und Österreichischer Alpenverein nur ein einigendes Band, das deutsche Bergsteiger verschiedener Staaten fest umschloß, so möge er nunmehr ragen als ein Block, als Sinnbild deutscher Einigkeit, als

Deutscher Alpenverein.

Dem Führer, der dieses Einigungswerk vollbrachte,
Bergheil!

Paul Canetta.

Vortrag!

Vortrag!

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Köln

ladet die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln ein zu einem Vortrag von einem der drei Ueberlebenden der Nanga-Parbat-Expedition des Professors Dr. Karl Troll, Ordinarius der Geographie der Universität Bonn

Nanga Parbat — Himalaja

Forschungen und Erlebnisse auf der deutschen Himalaja - Expedition 1937.
Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen.

Donnerstag, den 28. April um 20,15 Uhr, Hörsaal III der Universität, Langemark-Platz. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte der Sektion frei.

Dr. Thorbecke Dr. Blume Dr. Dörrenhaus

Hauptversammlung:

Die 62. ordentliche Hauptversammlung fand am 4. Februar in der Wolkenburg statt. Anwesend waren 61 Mitglieder.

Sie wurde geleitet von Herrn Amtsgerichtsdirektor Dr. Canetta, der nun 10 Jahre an der Spitze der Sektion steht. In die Zeit seiner Amtsführung fallen die Eröffnung des Kölner Hauses auf Komperdell und der Erwerb der Komperdell-Schihütte, Ereignisse, die eine Fülle von Ueberlegung und Arbeit in sich bergen. Daß auch in sonstiger Hinsicht diese Jahre der Grenzsperrung, Devisenschwierigkeiten und des erschwerten Zahlungsverkehrs ein reichlich Maß von Arbeit erforderten, liegt auf der Hand. Der Dank, den die Versammlung Dr. Canetta in herzlichster Weise abstattete, ist daher wohlverdient.

Eine zweite außerordentliche Ehrung erfolgte, als auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn Jakob Auer, der seit 1899 der Sektion als Mitglied und seit 1912 dem Vorstand angehört, und in dieser Zeit eine Unmenge von Arbeit geleistet hat, die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.

Aus dem Rückblick auf das abgelaufene Jahr ist bemerkenswert, daß die seit 1936 erstmalig aufgetretene Aufwärtsbewegung im Mitgliederbestand angehalten hat. Der Mitgliederbestand am 31.12.1937 betrug 774 A- und 200 B-Mitglieder.

Herr Josef Feinhals erhielt das Goldene Ehrenzeichen für 50 jährige Mitgliedschaft; außerdem konnten wieder 14 Silberne Edelweiß für 25 jährige Mitgliedschaft ausgehändigt werden.

Durch Tod verlor die Sektion 4 Mitglieder, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrte.

Der Besuch des Kölner Hauses und die Hütteneinnahmen waren in Berücksichtigung der Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung zufriedenstellend. — Die Komperdell-Schihütte wurde Anfang Februar 1937 mit einer kleinen Feier dem Verkehr übergeben und hatte insgesamt 1000 Nächtigungen zu verzeichnen.

Haus und Hütte befinden sich in gutem und nach erfolgtem Neuanstrich in schmuckem Zustande.

Mit Nachdruck soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß, hat das Komperdellgebiet auch keine hochalpinen Probleme, unser Haus dort oben einen ganz idealen Aufenthalt in den Sommermonaten bietet. Komperdell ist eine herrliche Sommerfrische mit aussichtsreichen Bergfahrten und ausgedehnten Waldspaziergängen, hochinteressanter Flora und sehr guter Verpflegung. Durch die Eröffnung des Gasthauses „Zum Löwen“ in Serfaus (ein wahres Schmuckkästchen), das sich im Besitz des Herrn Schuler befindet und ungefähr die Rolle der Seiler'schen Hotels in Zermatt spielt, ist eine weitere Annehmlichkeit geboten. Wer Ruhe und Erholung sucht und nicht auf große Fahrt gehen will, dem sei ein Sommeraufenthalt auf Komperdell angelegentlichst empfohlen.

Einen stolzen Bericht konnte die Kletterriege vorlegen, sowohl hinsichtlich ihrer Tätigkeit im heimischen Klettergebiet, als auch der hochalpinen Betätigung einer Reihe von Mitgliedern, darunter schwere und schwerste Fahrten unter ungünstigen Wetterverhältnissen.

Um so beklagenswerter wirkte die Mitteilung, daß die ehemals so stolze Plattlerriege sanft und selig entschlafen ist.

Es ist müßig, nach Gründen zu suchen. — Die Berichte anderer und darunter zahlreicher alpenferner Sektionen zeigen eine gegenteilige Entwicklung auf. Bei der gegenwärtigen Propagierung der Volkstänze und dem Wiederaufleben alter Gebräuche nimmt es nicht Wunder, daß man auch dem Wirken der Plattlerriegen sein Interesse zuwendet. — Aber anderswo sind auch die Sektionsfeste besucht, bilden einen Glanzpunkt innerhalb des gesellschaftlichen Lebens der Sektion und einen respektablen Einnahmeposten, während Köln nur mit Defiziten aufwarten kann.

Ein Defizit ergab auch die von Herrn Dr. Trimborn vorgelegte Bilanz. Aber das ist nur buchmäßig und die beruhigenden und humorgewürzten Darlegungen des Kassenwarts enthoben die Versammlung der Notwendigkeit, in das Gestrüpp von Haus- und Hüttenkonto, Sektionskonto, Reichsmark- und Schillingkonto einzudringen. Bilanz und Kassenbericht fanden Genehmigung und der Schatzmeister erhielt Entlastung.

Unter bewährter Führung kann die Sektion vertrauensvoll in die Zukunft blicken und die weltgeschichtlichen Ereignisse, deren Zeugen wir alle in diesen Tagen und Wochen gewesen sind, lassen gewiß auch einen neuen Aufstieg der Sektion Rheinland - Köln erwarten. G. L. R.

Betrifft: Reisezahlungsmittel.

Wie bereits aus den Tageszeitungen bekannt ist, sind die Devisenvorschriften für den Reiseverkehr nach Deutsch-Oesterreich gefallen!

Wir nehmen gerne von der Reisedevisenbewirtschaftung Abschied und bitten Sie, die kommenden Bestimmungen bzw. weiteren Erleichterungen jeweils aus den Tageszeitungen zu entnehmen.

Carl Henckel

Wer fährt mit nach Südtirol!

Es sollen besucht werden das westliche Südtirol mit den Ausflugsmöglichkeiten zur Ortlergruppe, nach St. Moritz und in die Oetzaler Berge, und

Welschnofen, das Gebiet der alten Kölner Hütte. Vorgesehen ist ein acht-tägiger Aufenthalt im Obervinschgau und einer von 14 Tagen in Welschnofen und ein Durchgangsaufenthalt von 2 Tagen in Meran.

Zweck: Ruhe, Erholung, keine Hetze, Schaffung von Studienmöglichkeiten im so reichen und wertvollen Südtiroler Land. Es besteht die Möglichkeit zu gemeinsamen Ausflügen in die Schweiz, an den Gardasee usw. nach gegenseitiger Uebereinkunft.

Kosten: Bahnfahrt ab Köln bis Landeck, Autobus bis Mals im Vinschgau, Bahnfahrt Mals—Bozen, Auto Bozen—Welschnofen und zurück, Bahn Bozen—Brenner, 24 Tage Pensionsaufenthalt in guten Gasthöfen tiroler Art RM 165.— (Taschengeld bis RM 250.—).

Zeit: Ab ersten Ferientag der Sommerferien im Juli, keine gemeinsame Rückfahrt, so daß jeder nach Abschluß des Welschnofener Aufenthaltes frei verfügen kann.

Anmeldung so bald als möglich an Dr. F. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krieler Str. 6 bis spätestens 15. Mai zur rechtzeitigen Beschaffung der Devisen.

Wanderungen.

Es sollten mehr als bisher sich auch die Herren an den schönen Wanderungen beteiligen. Es ist eine jede Wanderung so sorgfältig vorbereitet, daß jeder der mitwandert sicher in Hinsicht auf Schönheit, Neuheit und Eigenart des gewählten Weges auf seine Kosten kommen wird. Darum sollten nicht nur die Damen, sondern auch die Herren sich eifriger an den Wanderungen beteiligen. Entliehene Karten baldmöglichst zurückbringen.

Jakob Esser, Köln-Deutz, Tempelstr. 4

Klettern.

Die Klettertätigkeit der Klettergruppe ist im vollen Gange. Neueingetretene Mitglieder und auch alte werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie jederzeit herzlich gern in der Kletterriege als Kletterkameraden willkommen sind, sofern sie Anfänger sind, auch mit Freuden in die schöne Kunst des Felskletterns in den Klettergärten der Eifel eingeführt werden. Meldungen an den Leiter der Klettergruppe oder an die Geschäftsstelle der Sektion.

Der Leiter: E. Niederwipper, Köln-Deutz, Konstantinstraße

Eduard Funk, Köln: Bergfahrten im wilden Kaiser.

Berichtsabend am 11. März

Der von Herrn Jean de Poype angekündigte Vortrag über Bergfahrten in der Dauphinée mußte infolge technischer Schwierigkeiten ausfallen, so sprang dann in dankenswerter Weise Bergkamerad E. Funk ein und erstattete einen überaus lebendigen Bericht über verschiedene Bergfahrten vor allem im Wilden Kaiser. Mit zahlreichen schönen Lichtbildern führte uns der Vortragende mit auf seine von sehr beachtlichem bergsteigerischen Können zeugenden Bergfahrten auf die Fleischbank, über den Kopftörlgrat und andere wundervolle und genußreiche Kletterfahrten, denen zuzuschauen eine reine Freude war. Eingestreuete Farbbilder zeigten die Möglichkeiten aber auch die Grenzen wieder des Farbfilmverfahrens, das uns sicher auch in nächster Zukunft noch manche Ueberraschung bringen wird.

Alle Jahrbücher.

Die älteren Jahrgänge der Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins werden zu verbilligtem Preise abgegeben:

Jahrgang 1920	RM 0.50	ohne Karte
„ 1921	„ 0.50	ohne Karte
„ 1922	„ 0.50	ohne Karte
„ 1923	„ 0.50	ohne Karte
„ 1924	„ 0.50	Tiefenkarte des Waldensees
„ 1925	„ 0.50	Karte: Loferer Steinberge
„ 1926	„ 0.50	Karte des Leoganger Steinberges
„ 1927	„ 0.50	Karte der Lechtaler Alpen: Kloosterthaler Alpen
„ 1928	„ 0.50	Karte der Glocknergruppe
„ 1929	„ 0.50	Uebersichtsskizze der Cordillera Real
„ 1930	„ 1.—	Karte der Zillertaler (westl. Blatt)
„ 1931	„ 1.—	Karte der Palagruppe
„ 1932	vergriffen	— —
„ 1933	vergriffen	— —
„ 1934	„ 3.50	Karte der Zillertaler (östl. Blatt)
„ 1935	„ 3.50	Karte-Karwendelgebirge (mittl. Blatt)
„ 1936	„ 3.50	Karte Karwendelgebirge (östl. Blatt)

Bei Zusendung werden 50 Rpf. Bestellgeld erhoben.

Dr. Fickeler, München: Im Innersten Kleinasien.

Vortrag am 28. Januar 1938.

Dieser Vortrag gemeinsam für unsere Sektion und Gesellschaft für Erdkunde führte in das Kernland der alten und neuen Türkei. Der Vortragende hatte in längeren Reisen die wichtigsten Landesteile aufgesucht und vermittelte einen anschaulichen Einblick in Natur, Mensch, Wirtschaft und Politik der modernen Türkei. Von den feuchten subtropischen Randgebieten des Schwarzen Meeres, dort, wo einstmals die 10 000 Griechen unter Xenophon das rettende Meer erblickten, führte die Reise zu den Trockengebieten des inneren anatolischen Hochlandes. Mit ausgezeichneten und planvoll aufgenommenen Lichtbildern zeichnete der Vortragende die verschiedenen Landschaftstypen, Anbauzonen und Siedlungen. Geographische Seltsamkeiten lernte man kennen, wie den Tus Tschölü, den Salzsee, mit dem stärksten Salzgehalt aller Seen der Erde oder das Land der „tausend Höhen und Grotten“ im Westen von Kaisari, wo die Verwitterung aus porösem Tuff eine groteske Wunderwelt von Formen und Farben erzaubert hat. Die überaus entwicklungsfähige Landwirtschaft erfuhr eine gute Darstellung ebenso die verschiedenen Städte, die noch tief im morgenländischen Leben stecken, wenn auch überall in ihnen sich schon in Anfängen die moderne Zeit bemerkbar macht. Die Ersteigung des 4000 m hohen Erdjijas Dagh bei Kaisari brachte u. a. den Nachweis der ehemaligen eiszeitlichen Vergletscherung dieses Gebietes. Im Ganzen ein Vortrag, der ausgezeichnet auch den Interessen des weltoffenen Alpenvereins entgegenkam und deren man sich bei uns mehrere wünschen möchte.

München: Eigerwände und Kaukasusfahrten.

Vortrag am 18. Februar

Statt des in Vorbereitungen zur neuen Nanga Parbat-Expedition befindlichen Schmaderer sprach sein Bergkamerad.

Ludwig Vörg (München), einer der Tüchtigsten und Erfolgreichsten aus der jungen deutschen Bergsteigermannschaft, hat sich im vergangenen Sommer mit seinem Freund Rebitsch an der berühmten Eiger-Nordwand versucht, die schon so viele Bergsteigerleben gefordert hat. Auch um die Zeit, als die beiden in Grindelwald eintrafen, kämpften, vom Wettersturz überrascht, zwei Bergsteiger in der Wand um ihr Leben. Den einen — seine Füße waren erfroren — holten schweize-

rische Bergführer aus der Wand, die Leiche des anderen, der vor Erschöpfung gestorben war, schafften Vörg und Rebitsch mit zwei Gefährten unter unsäglichen Schwierigkeiten zu Tal. Als sie dann ernsthaft darangingen, selbst den Angriff auf die Wand zu versuchen, kamen sie zum zweiten Male mit dem Tode in Berührung. Im untern Teil der Wand stießen sie auf die Leiche eines im Vorjahr aus der Wand herausgeschleuderten Bergsteigers, ein grausiger Fund. Auch dieser Tote wurde geborgen. Es zeugt schon von einer ungewöhnlichen Willenskraft, daß sie selbst nach diesem Erlebnis nicht von ihrem Vorhaben abstehen.

Wohlausgerüstet gehen sie mit aller Sorgfalt und Umsicht ans Werk, sichern an einer besonders gefährlichen Stelle mit Seilen den Rückzug. Dazu sollte sie schon bald, nachdem sie bereits 800 Meter hoch gestiegen waren, unvermutet ein plötzlicher Wettersturz zwingen. Erst viele Tage später setzen sie zu einem neuen Versuch an. Auf schmaler Kanzel hockend, verbringen sie die erste Nacht. Am andern Morgen: gefährliche Eiskletterei, morsches Eis, keine Sicherungsmöglichkeit, überhängende Wülste an Wänden von unheimlicher Steilheit. Da setzt wieder ein Wettersturz ein mit heftigen Hagelschauern. Eine zweite Nacht in der Wand. Am andern Morgen keine Möglichkeit mehr, den Aufstieg fortzusetzen. Also zurück, unter Hagel und Regenschauern! Ein verzweifelter Kampf ums Leben. Noch eine Nacht im Unwetter und danach immer noch keine Verminderung der Gefahren und Anstrengungen. Glücklicherweise der Wand entronnen, eilen sie am selben Abend noch nach Grindelwald, um allen, die um sie bangten, die Sorge zu nehmen. So in kurzem der atemraubende Bericht, den Vörg den Mitgliedern der Kölner Sektion des Alpenvereins erstattete.

Erfolgreicher waren die Bergfahrten, von denen Vörg im zweiten Teil seines Vortrags erzählte. Zu viert, alle Jungmänner der Sektion München, waren sie auf Kundfahrt in den Kaukasus gezogen und strebten nach den höchsten Gipfeln Europas. Sie erstiegen den Elbrus (5600 Meter), den Tychtau, den Kasbeck, den Uschbar und viele andre Berge, manche zum erstenmal, andre auf neuen Wegen. Köstlich, wie Vörg von der Wut erzählte, die sie befallen, als sie bei einer vermeintlichen Erstbesteigung auf dem Gipfel einen von Menschenhand gesetzten Steinmann erblickten. Ungeheures wurde auf den Fahrten geleistet. Zu den größten Erfolgen und Erlebnissen dieser Kundfahrt gehört die Durchsteigung der Nordwand des Schelditau und der Westwand des Uschba, die beide unter schwierigsten Verhältnissen und größten Gefahren bezwungen wurden. Taten, die Zeugnis ablegen von dem bewundernswerten und Achtung heischenden Wagemut, dem Unternehmungsgeist und dem Können unsrer jungen deutschen Bergsteiger. Vörg fand die rechten Worte für die Schilderung von Not und Gefahr. Daß er selbst in den schwierigsten Lagen noch an Aufnahmen gedacht hat, die nun eine Vorstellung von den überwundenen Schwierigkeiten gaben, sei noch besonders hervorgehoben.

Wir sind am Balkan geboren.

Dieser Roman aus Bulgarien von Bojan Yssajeff (Verlag Höger, Wien RM 6.—) gibt in einer überaus lebendigen Handlung einen außerordentlich fesselnden Einblick in die politischen Verhältnisse dieses Balkanlandes und vor allem in einige die Länder des nahen Ostens bewegende große Ideen. Es ist die Welt des erst vor 50 oder 25 Jahren von der Türkenherrschaft befreiten Balkans, die in diesem aufschlußreichen Buche lebt, in dessen politischen Leben noch lange die Haltung des alten Freiheitskämpfers und Heiducken mitbestimmend war. Der Roman aus diesem Lande, in dem es nur zwei Klassen „Bauern und Intellektuelle“ gibt, hat im Mittelpunkt seiner Handlung Katja, die Medizinstudentin und Stefanoff, den in Wien lebenden Schriftsteller und Politiker, deren beider Liebe in die Politik des Heimatlandes und in ihre eigenen weltweiten Beziehungen zum nahen Osten verstrickt ist.

Brauch und Tracht in Oesterreich.

Ein jeder wird gerade heute gern zu dem schönen Buche in dem sich Perkonig und Hedy Scherer zu einer wundervoll ausgeglichener Zusammenarbeit zusammen-

gefunden haben, greifen (Verlag Tyrolia, Innsbruck). Auf 28 farbigen Tafeln hat Hedy Scherer einen unvergleichlich schönen Ueberblick über die Trachten Oesterreichs von Südtirol und Vorarlberg an bis zur Steiermark und dem Burgenland gegeben. Wer einen ersten überraschenden Einblick gewinnen will, wolle einen reichen Schatz an Volkskunst und Volksbrauch nunmehr das Deutsche Reich zu hüten hat, der greife zu diesem begeisternd schönen Buch und genieße die Bilder und lese die männlich ernste Deutung des Dichters Perkonig, der Volkstracht und Volksbrauch von je tief verbunden war.

Handbuch der Geschichte Tirols.

Im gleichen Verlag Tyrolia erschien von einem Kenner des Landes, Alois Lechtaler diese klare und übersichtliche Darstellung der Geschichte des alten Paßlandes zu beiden Seiten von Brenner und Reschen Scheideck. Es erfüllt in vorbildlicher Weise die Aufgabe, die Geschichte der Felsenburg Oesterreichs klarzulegen und damit auch ein Stück großer deutscher Reichsgeschichte überhaupt. Wer sich heute um die gesamtdeutsche Geschichtsauffassung bemüht, der darf nicht an der Vergangenheit der alten gefürsteten Grafschaft Tirol vorbeigehen, die gegründet in der Umgebung Merans schon seit dem 13. Jahrhundert auf beiden Abdachungen der Alpen mit deutscher Bevölkerung „ein Herzstück des deutschen Reiches“ war. Für dieses Stück gesamtdeutscher Geschichte und dieses Stück deutschen Volksbodens, das mit Innsbruck, Bozen, Meran deutsch war vom Anbeginn des Deutschen Volkes überhaupt, mitzuhelfen das gesamtdeutsche Bewußtsein wachzuhalten, ist die schöne Aufgabe dieses Buches.

Das Gletscherbuch

von Walter Flaig (Verlag Brockhaus, RM 8.80). Es gibt nicht viel Bergsteiger, die sich einmal wirklich klar geworden sind über die Frage: Warum die Gletscher? Wie fließt ein Gletscher? Warum fließt das starre Eis? Woher die Gletscherspalten? Und doch bergen die Fragen eine Fülle von neuen Fragen und Problemen, die gerade für den Bergsteiger zu einem Quell reiner Freude werden könnten. Walter Flaig hat sich mit schönem Erfolg die Aufgabe gestellt auf diese und viele andere Fragen die Antwort weiter zu geben, die die Wissenschaft in zahllosen Einzeluntersuchungen zerstreut und für den Laien nicht zugänglich erteilt hat. Eine besondere Freude ist es, die wundervolle Bebilderung des Werkes zu betrachten und die feine verständige Art, wie Flaig zu jedem Bild die sachliche Erklärung gibt. Man wird in der alpinen Literatur so viel mit Bildern überfüttert, die um ihrer selbst willen betrachtet werden sollen, daß diese Art das Bild in den Dienst der Deutung der Landschaft zu stellen, außerordentlich verdienstvoll erscheint.

Der wandernde See.

Wenn Sven Hedin (Verlag Brockhaus, RM 8.—) in diesem Buch die Krönung eines langen Forscherlebens darstellen will, so kann man sicher sein, daß dieses Werk der Anteilnahme aller sicher ist, die schon vor dreißig und vierzig Jahren für die Leistungen dieses großen Abenteurers und Forschers, vielleicht als Junge noch, begeistert waren. Schon vor Jahrzehnten deutete Hedin die alten Chinesischen Karten mit dem See Lopnor an völlig anderer Stelle als er damals lag, in dem Sinne daß dieser See im Laufe der Jahrhunderte mit dem Lauf des Tarim seinen Platz geändert habe, daß dieser See ein wandernder See sei. Auf seiner letzten Expedition erfuhr nun Sven Hedin das große Wunder: Nach 1600 Jahren verlegte der See abermals seinen Ort. Der nunmehr Siebzigjährige kann an Ort und Stelle die große Veränderung von Fluß und See beobachten. Wie er selbst auf dem neuen Flußlauf im Floß kartierend dahinfährt und als Wissenschaftler forschend durch die gänzlich veränderte Wüste fährt, das ist der Inhalt des Buches, nicht minder spannend als seine früheren Bücher.

Der Bergsteiger im Zeichen des geeinten Deutschland.

Die als Lichtbildsondernummer erschienene Aprilfolge der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ (F. Bruckmann Verlag, München RM 1.20) wird mit einem Bild des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler eingeleitet, dem tiefempfundene Verse deutschen Denkens „Endlich dämmerte der Tag“ gegenüberstehen. Im einleitenden Beitrag „Der Sieg des Glaubens“ wird jener Tat gedacht, die dem Deutschen Alpenverein in Zukunft die freie Entwicklung sichert. Das Heft ist besonders reichhaltig ausgestattet und enthält die Reproduktion der anlässlich des vom „Bergsteiger“ veranstalteten Lichtbildwettbewerbes preisgekrönten Bilder, ferner eine Farbtafel mit Alpenblumenbildern nach Agfa-Color-Aufnahmen. Die zum Großteil ganzseitig wiedergegebenen Photographien geben dieser Nummer schon beim flüchtigen Durchsehen eine besondere Note. Darüber hinaus finden die Leser eine Reihe fesselnder Beiträge bekannter Autoren. Die Artikel behandeln zum Teil Themen, die den Lichtbildner interessieren, doch sind auch Ausführungen über Kletterfahrten und Skitouren enthalten.

Allbuch.

Der dritte Band des Allbuches, des kleinen Brockhaus, ist erschienen und zeugt wieder von der schönen und sauberen Arbeit des in Deutschland vorbildlichen Lexikonunternehmens. Im vorliegenden Band L—R schlagen wir heute natürlich sofort einmal das Kapitel Oesterreich auf und finden dort eine so ausführliche Unter- richtung über dieses uns ja besonders ans Herz gewachsene Land, daß wir staunen müssen, wie es möglich ist, daß auf so engem Raum so viel geboten werden kann. Landesnatur, Wirtschaft, Verkehr, Bevölkerung, das allerdings heute überholte Kapitel über Staat und öffentliche Einrichtungen, Recht, Erziehung, Kirche, Wehr- macht, Geschichte, Statistik, die über aller zunächst Wissenswerte Auskunft gibt, dann eine ausgiebige Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie, all das beweist an diesem einen Prüfstein wie sorgfältig und eingehend das Allbuch ge- arbeitet ist, wie sehr trotz des einschränkenden „klein“ dieser Brockhaus eine durch- aus vollwertige Lexikonschöpfung ist.

Was fliegt denn da?

In der Reihe der naturkundlichen Führer, von denen wir schon das „Was find' ich in den Alpen?“ besitzen, ist jetzt eine Neuauflage des Vogelbuches von Götz- Kosch erschienen (Verlag Franckh, Stuttgart RM 3.— und 4.—), das allen Natur- freunden unserer Sektion dringend empfohlen werden kann. Ob im Garten daheim oder auf Wanderungen hier oder in den Bergen immer wird das ausgezeichnete Büchlein, in dem praktisch alle bei uns vorkommenden Vögel in 327 Einzelbildern zu finden sind bei eingehender Beschreibung, als Taschenbuch für die erste Orien- tierung schöne Dienste leisten.

Fibeln.

Fibeln sind Bücher, in denen uns die Anfangsgründe erster Kenntnisse beige- bracht werden. Wenn wir Städter hinaus gehen in die Landschaft und Natur, dann brauchen wir solche Fibeln. Für die Alpenblumen hat der rührige Verlag Bruck- mann schon eine herausgebracht, jetzt folgt eine Wiesenblumenfibel (RM 1.50) mit sehr hübschen Agfa-Color-Aufnahmen der wichtigsten Wiesenpflanzen und deren Beschreibung und eine ebenfalls drucktechnisch außerordentlich hübsche „Trachten- fibel“ von Schweizer Trachten (ebenfalls RM 1.50).

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sekt. Köln./Rheinl. Aufl. 1100
Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940
Druck: Johannes Gerlach, Köln, Neumarkt 5.

14. Okt. 1938

Oktober 1938

1936 5. Jahr / Nr. 1



Gletscherspalten

**Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln
des Deutschen Alpenvereins**

**Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 16 bis
19,30 Uhr): Alexianerstr. 43 pt. Fernruf 218240, Postscheck: Köln 3890**

Vorträge

- Freitag, 14. Oktober: Großer Saal der Wolkenburg, 20,30 Uhr: Dr. A. Herzog, München: **Bergwild, Bergjagd, Bergmenschen.**
- Freitag, 11. November: Großer Saal der Wolkenburg, 20,30 Uhr: Ludwig Vörg, München: **Die Bezwingung der Eiger-Nordwand.**
- Donnerstag, 24. November: Hörsaal III der Universität, 20,15 Uhr: Dr. Paul Rohrbach: **Mit Auto, Bahn und Flugzeug durch Afrika von Nord nach Süd (gemeinsam mit der Gesellschaft für Erdkunde).**
- Freitag, 9. Dezember: Großer Saal der Wolkenburg, 20,30 Uhr: Ernst Baumann, Reichenhall: **Um den Monte Rosa, Schihohtouren.**

Berichtsabende

- Freitag, 28. Oktober: Kasinosaal der Wolkenburg, 20,30 Uhr: C. Höner, Leverkusen: **Brenta, Adamello, Ortler.**
- Freitag, 2. Dezember: Kasinosaal der Wolkenburg, 20,30 Uhr: E. Niederwipper: **Vom Nordseestrand zum Kölner Haus. (Farbige Lichtbilder.)**

Wichtig!

Wichtig!

Bezug der Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins.

Bisher wurden die in Wien erscheinenden Mitteilungen jedem Mitglied, das nicht ausdrücklich auf die Lieferung verzichtete, allmonatlich zugesandt. Ab 1. Oktober erhalten auf Anordnung des Reichswerberates unsere Mitglieder diese Mitteilungen nur auf ausdrückliche Bestellung zum Preis von 30 Pfg. jährlich, zuzüglich 50 Pfg. Porto und Zustellgebühr. (Alpenverlag, München 2, Nymphenburgerstraße 86).

Für denjenigen, der den Bergsteiger hält oder ihn sich ab 1. Oktober

bestellt, erübrigt sich die Bestellung der Mitteilungen, da dem Bergsteiger die Mitteilungen allmonatlich gratis beiliegen. Der Bergsteiger ist die vornehm ausgestattete, reich bebilderte Monatsschrift des Alpenvereins, die eigentlich jeder Bergfreund halten sollte. Der Bezugspreis ist ab 1. Oktober von RM 13,20 auf RM 4,80 (einschließlich Mitteilungen und Postgebühr) herabgesetzt worden. Dabei ist die Ausstattung und der Umfang derselben Art wie früher. Wir empfehlen dringend den nunmehr so außerordentlich preiswerten Bezug des Bergsteigers, der das schönste und würdigste Sprachrohr und Bindeglied der deutschen Bergsteiger des Altreiches, Österreichs und Deutschböhmens ist. Ein Vertreter des Alpenverlages wird mit Genehmigung der Sektion die Mitglieder besuchen.

Sonderfahrt nach Altenberg

am Mittwoch, 19. Oktober ab Köln-Heumarkt mit Wupper-Sieg 14.45 Uhr
Rückfahrt ab Altenberg 18.33 Uhr,

Ermäßigter Fahrpreis RM 1,40 für Hin- und Rückfahrt.

Von Herrn Dr. Lütz, Köln, sind wir in liebenswürdiger Weise eingeladen worden, seine künstlerischen Anlagen auf dem Bülsberg bei Altenberg zu besichtigen. Wir versprechen uns einen interessanten und genußreichen Nachmittag.

Da die Teilnehmerzahl nicht über 30 sein soll, bitten wir um umgehende bindende Anmeldung an Herrn Jakob Esser, Köln-Deutz, Tempelstraße 4, bis zum 15. Oktober.

Wanderungen.

Der Wanderplan für das Winterhalbjahr liegt bei. Der letzte Aufruf, es möchten sich mehr Herren an den Wanderungen beteiligen, war von erfreulichem Erfolg. Wir bitten auch weiterhin, sich immer reger an unsern schönen Wanderungen durch unsere nähere und fernere Heimat zu beteiligen.

Klettern.

Das Kletterheim ist zur Zeit bis auf weitere Nachricht nicht zugänglich. Die Möglichkeit zur Ausführung der Kletterübungen ist gleichwohl auch im kommenden Winter gegeben. Interessenten mögen sich an den Leiter der Kletterabteilung wenden: E. Niederwipper, Köln-Deutz, Konstantinstraße 67.

Turnen.

Die Turnabende finden wieder regelmäßig Mittwochs abends in der Turnhalle der Schule Spichernstraße um 20 Uhr statt.

Das Kölner Haus im Winter.

Wir hoffen und legen Wert darauf, daß das Kölner Haus gerade von unseren Mitgliedern auch im Winter eifrig besucht wird. Die Nachfrage ist schon jetzt sehr groß, zeitige Vorbestellung also ratsam.

Wie im vergangenen Winter werden wir auch diesmal wieder Gemeinschaftsfahrten und Lehrgänge veranstalten. **Erster Lehrgang:** Hinfahrt 21. 12. 1938 und 25. 12. 1938, Abfahrt ab Köln 23,31 Uhr, Rückfahrt 4. 1. 1939, Ankunft in Köln 22,52 Uhr.

Nähere Angaben werden durch besonderes Merkblatt Anfang November bekanntgegeben. Wer an der 1. Fahrt teilnehmen will, tut gut, sich sofort einen Platz beim Hüttenwirt zu sichern.

„Adolf Wizenmann 1872—1937“.

Verlag F. Bruckmann, München. Eine Gedenkschrift für den am 1. Dezember 1937 in Pforzheim verstorbenen Alpinisten und Vorsitzenden der Sektion Pforzheim.

Die Gedenkworte sind von Freunden des Verstorbenen geschrieben und atmen die große Liebe wieder, die Adolf Wizenmann jedem einflößen mußte, der das Glück hatte, unter seiner Führung die Bergwelt zu betreten. Das Buch schildert meisterhaft, wie der junge Wizenmann in den Dolomiten seine große Neigung zu den Bergen entdeckt und dieser sein ganzes Leben treu bleibt. Konnte er doch an seinem 65. Geburtstag auf insgesamt 1014 Gipfelbesteigungen zurückblicken, darunter 15 Erstbesteigungen und 27 Neutouren über bisher unbekannte Grate und Wände.

Das Buch kennzeichnet W. mit Recht nicht nur als erstklassigen Bergsteiger, sondern auch als vorzüglichen Kenner der Natur der Bergwelt und ihrer Bewohner und als einen Menschen, der es wie kein zweiter verstand, das Schöne, das er selbst aus seinem Bergerleben mitbrachte, anderen weiterzugeben und für das Gemeinwohl nutzbar zu machen. So hat sich W. als Hauptsachwalter für Hütten- und Wegebau im Hauptausschuß Stuttgart unvergängliche Verdienste für den Alpenverein erworben.

Jeder, der Adolf Wizenmann gekannt hat, wird mit tiefster Befriedigung dieses Buch lesen.
Canetta.

Prof. Troll, Bonn: Nanga Parbat-Himalaya.

Vortrag (Gesellschaft für Erdkunde) am 28. April 1938.

Die Gesellschaft für Erdkunde hatte die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln eingeladen zu einem Vortrag des wissenschaftlichen, geographischen Begleiters der Deutschen Nanga-Parbat-Expedition 1937, deren unglücklicher Ausgang noch in aller Erinnerung ist. Die Aufgabe des Vortragenden war nicht, den Verlauf der bergsteigerischen Kundfahrt zu schildern, sondern die wissenschaftlichen Ergebnisse seiner Arbeit im Himalaya

darzustellen. Mit Staunen erkannte auch der nichtfachmännische Zuhörer, mit welcher exakten Methoden die moderne Geographie an die Erkenntnis fremder Länder herangeht, so u. a. bei der Darstellung der Schwere-messungen und Pendelabweichungen im Zusammenhang mit den oft geradezu fantastischen Hebungen, die einzelne Gebirgsschollen des Himalaya bis in allerjüngste Zeit hinein erfahren haben. Hochinteressant waren die pflanzengeographischen Schilderungen des Hochgebirges und die außerordentlich hohe Bedeutung des Strahlungsklimas für die Bedeutung der pflanzengeographischen Ausbildung von Sonnen- und Schattenhang oder die Darstellung der verschiedenartigsten pflanzengeographischen und klimatischen Voraussetzungen von Wüste und Wüstensteppe bis zum tropischen immerfeuchten Urwald, aus denen sich von West nach Ost ändernd der Südfuß des Himalaya erhebt. Eine Fülle von schönen, lehrreichen Lichtbildern begleiteten diesen außerordentlich anregenden Vortrag, für den wir der Gesellschaft für Erdkunde an dieser Stelle unsern Dank aussprechen.

v. Klebelsberg: Das deutsche Österreich.

Vortrag am 20. Mai.

Das große Ereignis dieses Frühjahrs, der Zusammenschluß von Reich und Österreich konnte am wenigsten der Deutsche und Österreichische Alpenverein, der durch diese Umwälzung zum Deutschen Alpenverein wurde, ohne ein würdiges Bekenntnis zum deutschen Alpenland, das ihm seit mehr als zwei Menschenalter eigen ist, vorübergehen lassen. So fanden sich Universität, die Sektion Rheinland-Köln und die Gesellschaft für Erdkunde zusammen zu einem repräsentativen Vortrag v. Klebelsbergs, des damaligen Präsidenten des deutschen Alpenvereins, in der Aula der Universität Köln. Der Vortragende führte an einer dichten Folge herrlicher Lichtbilder uns durch das österreichische Land, durch alle Bundesländer. Wir sahen die stille hügelige Waldlandschaft Ober- und Niederösterreichs gegen die tschechische Grenze hin, jene Länder um die Thaya, die ja gerade jetzt wieder in unser Gesichtsfeld gerückt wurden, wir sahen die weinseligen Landschaften der Wachau und vielleicht Großdeutschlands unbekannteste Landschaft gegen die ungarische Tiefebene: das Burgenland. Je mehr nun der Redner, die nunmehrige Südgrenze des Reiches, ihre Entstehung und Probleme, abtastend von Osten nach Westen vorschritt, beginnend beim Erzberg in der Steiermark, — nicht die geringste wirtschaftliche Morgengabe des heimgekehrten Österreich — hinüber zum Venediger, zu den Zillerthalern und der Grenze gegen Südtirol hin, der Heimat v. Klebelsberg, um so wärmer wurde uns ums Herz; denn wir sahen nun Bilder aus dem eigenen Schatz unseres Erlebens so manchen herrlichen Bergsommers und Bergwinters, — als besondere Liebenswürdigkeit führte der Redner den Mitgliedern und Kölner Bürgern das Kölner Haus auf Komperdell vor —, so steigerte sich die freudige Stimmung zu dem inneren Jubel, das dies alles, alles nun ganz und ohne Einschränkung uns eigen und zugänglich ist für alle zukünftige Zeit.

Rud. H. Bartsch: Unser Österreich.

Wer sich das Erlebnis des Klebelsbergischen Vortrages zu einem wiederholbaren Besitz machen will, der greife zu diesem wundervoll gestalteten Buch (Verlag Velhagen & Klasing, 306 Abbildungen, 8 farbige Tafeln, eine Karte, RM 7,80). In ähnlicher Anlage wie der unvergeßliche Vortrag führt uns das Buch in ausgesuchten Bildern durch die Landschaften Österreichs, seine Städte und Dörfer, Kunstschätzen, ja vernachlässigt nicht einmal den reichen Museumsbesitz Wiens an wertvollen Gemälden. Im Ganzen ist das Buch eine beglückende Überschau über alles das, was wir gewonnen haben, ein Buch, das uns beim Plänemachen des kommenden Winters zur Hand gehen kann, wie kaum ein zweites.

Bücher aus den Bergen.

Die lebendige Schweiz von Aurel Schwabik (133 Leicabilder, RM 2,90, Verlag Orell Füssli, Zürich). Eine wahrhaft quicklebendige Schweiz hat Dr. Aurel Schwabik in über 130 Photographien eingefangen, und der Orell Füssli-Verlag (Zürich und Leipzig) in dem soeben erschienenen prachtvollen Band „Die lebendige Schweiz“ vereinigt. Das sind nicht die so oft gesehenen Veduten. Blättert man die Seiten um, so sind da Menschen bei Fest und Arbeit, bei Wandern und Sport in so ergiebigen Momenten aufgenommen, daß man fast den Eindruck eines Films hat. Herrliche Wolkenbildungen, rippelndes und spiegelndes Wasser in bewegtem Gelände, überraschende Architekturaufnahmen in reich abgestufter Beleuchtung ergeben eine Größe und Weite, oder wiederum eine harmonische Geschlossenheit, wie sie nur der erfahrene Künstler aufzufangen vermag. Geradezu photographische Prunkstücke aber sind z. B. der Ausblick vom Stanserhorn auf leuchtendes Nebelmeer und Alpenketten oder der Landwasserviadukt, wie überhaupt das blitzschnelle Erfassen eines einzigartigen Moments eine besondere Stärke dieses Augen- und Kamerakünstlers ist. Ein hohes Lob verdienen auch die hervorragenden Bergaufnahmen, und das will etwas heißen in unserer Zeit der vielseitigen Meisterphotographie.

Alles in alles ist ein Buch daraus geworden, das wie kaum ein zweites den Schweizer selbst wie den Ausländer mit Land und Volk vertraut macht und ihnen für das vielfältige Leben und die Herrlichkeiten unseres Landes Augen und Sinne öffnet. Nicht vergessen sei dabei der fabelhaft billige Preis, der das Seinige dazu beitragen wird, diesen auch äußerlich schmucken Band in jedes Haus und vor allem auch in das Heim des Auslandschweizers zu bringen.

Das Bayrische Hochland. Unter diesem Titel bringt der Verlag Bruckmann A.-G. eine Reihe von wundervollen Bildbänden heraus, die mit einem billigen Preis (RM 2,20) eine außerordentlich angenehme Buchgestaltung vereinen. Herrliche Bilder aus den oberbayrischen Bergen, begleitet in der Einleitung von einem feinsinnigen Text sind geeignet, für die oberbayrischen Landschaften Freunde zu werben und dem, der sich ihnen schon aufgeschlossen hat, eine Quelle reiner Freude der Erinnerung zu sein. Bis jetzt liegen uns drei dieser preiswerten Bildbücher vor. Auf je 40 Bildtafeln aus der Hand von Meistern der Photographie werden uns das Berchtesgadener Land, das Werdenfelser Land und das Allgäu vorgeführt.

In der schon oft von uns lobend erwähnten Reihe „Das österreichische Wanderbuch“ des Verlages Styria in Graz ist nun nach den schon vielen vorausgegangenen das Bändchen „Vorarlberg“ erschienen. Auch hier wieder führt ein intimer Kenner des Landes ein in die Reize des schönen alemannisch besiedelten Landes. Es ist der „herbe“ oft verkannte Menschenschlag nichtbajuvarischen Stammes, der diesem Lande eben eine besondere Note gibt. Ein Land aber, das in seiner Erstreckung vom Bodensee bis zur Silvretta in einer Weise landschaftlich ausgestattet ist, die es zu einer besonderen Welt im Kleinen macht, wird immer Freunde finden. An die Freunde wendet sich das liebenswürdige Büchlein (RM 1,— bzw. 1,50).

Baedekers Tirol. Vorarlberg, westliches Salzburg, Hochkärnten. 404 Seiten, 36 Karten, 6 Pläne, 9 Panoramen, 3 Stadtwappen. Leipzig, Karl Baedeker, 40. Aufl. 1938. RM 8,50. Daß schon so bald nach der weltgeschichtlichen Tat Adolf Hitlers das bekannte und bewährte Reisehandbuch „Tirol“ in einer Neubearbeitung erscheinen konnte, die die wesentlichen mit der Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich verbundenen Veränderungen bereits berücksichtigt, ist dem rührigen Verlag Baedeker als besonderes Verdienst anzurechnen. Der Band umfaßt die Alpen zwischen Bodensee, Brenner und Tauernbahn nebst Salzburg und dem Salzkammergut, also einen ganz erheblichen Teil der deutschen Alpen, in den auch Oberbayern und als Reiseausgangspunkt München mit einbezogen sind. Die Einleitung bietet mit ihren anregenden Aufsätzen über Reiseziele, Sommerfrischen — nach der Höhenlage geordnet — und Heilbädern, über Unterkunft und Verpflegung, über Verkehrsmittel, Autofahren, Wandern und Bergsteigen, Naturschutz, Jugendherbergen, Wintersport eine sonst kaum gebotene Zusammenfassung. Zu tieferem Verständnis leiten die von hervorragenden Sachkennern geschriebenen Aufsätze zur Geographie, zur Volkskunde und zur Kunstgeschichte, sowie eine bis zur Eingliederung der Ostmark ins Reich fortgeführte Geschichtstabelle und eine Zusammenstellung der wichtigsten Bücher und Karten. Der eigentliche Text des Bandes beschreibt in übersichtlicher Gliederung nach Hauptverkehrsstrecken, Gebirgsgruppen und Tälern alle Sommerfrischen und Tourenstandorte mit ihren Gaststätten. Er verzeichnet alle Alpenvereinsstätten und Alpenvereinswege und Berggasthäuser. Der Autofahrer findet ausführliche Beschreibungen der wichtigsten Straßen, auch der prachtvollen Großglocknerstraße. Die Ausstattung mit Karten ist von bekannter Güte. Die beiden Straßenkarten mit Maßstab 1:500 000 werden allen Autofahrern und Kraftpostreisenden wertvolle Dienste leisten. Die Neubearbeitung von Baedekers Tirol verdient uneingeschränkte Anerkennung, der Band wird — darüber besteht kein Zweifel — dem „schönen Land Tirol“ und den Bergen der Ostmark neue Freunde werben.

K.

Abälard und Bernhard. (Verlag Tyrolia, Innsbruck.) Josef Weingartner, der uns von seinem letzten Vortrage her als tiefer und feinsinniger Deuter deutscher Kunst bekannt ist, hat sein neuestes Werk einer der erregendsten Epochen mittelalterlicher Geschichte und zwei der größten Geister dieser Zeit gewidmet. Bernhard von Clairveaux, der machtvolle Rufer im Streit um das Heilige Land und Petrus Abälard, der tiefe Denker und in die abendliche Zukunft weisende Gelehrte, sind die Gegenspieler dieses großangelegten Romans, der durch die Einfühlungsgabe in eine uns ferne Zeit und durch die Darstellungskraft des Verfassers weit über sonstige Bücher dieser Gattung zu stellen ist. Niemand wird sich dem Bann entziehen können, der von der mit Traum und Entsagung erfüllten Lebensgeschichte Abälards, des unglücklichen Liebenden und großen Denkers, ausgeht. Das grausame Ende der Liebe zu Heloise und das Scheitern der Lebensarbeit dieses Mannes ließen dieses Leben als furchtbare Sinnlosigkeit erscheinen, und doch liegt gerade hier die Vollendung und Bedeutung dieses Schicksals, das als Sinnbild des abendlichen christlichen Geistes allgemeingültig ist. Weingartner ist deshalb der berufene Deuter dieses Lebens, weil er in einem Denken lebt, das die Kontinuität des christlichen Lebensgefühls als Vergangenheit und Gegenwart zugleich fühlt.

Gerade hierin liegt die besondere Schönheit und Bedeutung des Buches, das als Einführung in das Lebensgefühl und das Denken des christlich-abendländischen Mittelalters nicht leicht zu überschätzen ist.

O. G.

Der Bergsteiger. Mit dem vorliegenden Septemberheft schließt der 8. Jahrgang dieser vom Deutschen Alpenverein herausgegebenen Zeitschrift. Es wird allmählich schwer, diese gut geleitete Monatsschrift mit wenigen Zeilen ihrer Bedeutung gemäß zu würdigen. Man staunt immer wieder über die vollendete Form der buchtchnischen Gestaltung von Text und Bilderteil, über die Vielseitigkeit ihres weiten Wissensgebietes und nicht weniger staunt man über die Bekanntmachung von Schriftleitung und Verlag, in der man zunächst einen Druckfehler vermuten mag: Vom Oktober ab kostet der ganze Jahrgang, dem noch die neuen Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins beigeheftet werden, statt wie bisher RM 13,20 nur noch RM 4,80 für Alpenvereinsmitglieder (für Nichtmitglieder RM 7,20). Umfang und Ausstattung bleiben wie bisher. Ist das nicht ein Geschenk an alle Bergsteiger und Freunde der Alpen. Ein Farbbild des Münchener Bergmalers Prof. Otto Bauriedl ist symbolhafter Auftakt des Septemberheftes, in dem der Schriftleiter mit gehaltvollen Worten zum Geschehen an Eiger und Nanga Parbat Stellung nimmt. Aus dem umfangreichen Hefte kann im übrigen hier nur eine charakterisierende Inhaltsangabe gegeben werden: Prof. Dr. A. Durig, Die Bergkrankheit — ein wertvoll bereichernder Ausflug in das Gebiet der Wissenschaft; Rolf Werner, Berge und Technik; J. Steiner-Wischenbart, Am Wogereck — eine Landschaftsschilderung der südlichsten Aussichtswarte im deutschen Grenzgau Steiermark; Dr. Paul Geißler, Himalaja-Bücherkundliche Winke; Kenji und Rose Takahashi, Das Dach Japans — eine aufschlußreiche Arbeit über die Gebirge Japans, u. a. noch die Fahrtenschilderung einer der schwierigsten Mont-Blanc-Wege; Bergsteiger-Allerlei — amüsante Anekdoten und eine Novelle, die im Kaisergebirge spielt.

Der Deutsche Rhein. „Fahrten und Schilderungen der Romantik“ ist der Untertitel dieses reizvollen Buches (248 S., viele Abbildungen, 24 S. Buntdruck, RM 3,75) das uns Rheinländer im Alpenverein besonders angeht. Das neueste Werk aus der wohlfeilen Reihe der Atlantis-Heimatbücher ist einer Landschaft gewidmet, die wie kaum eine zweite am deutschen Schicksal teil hatte und daher auch in Kunst und Schrifttum tiefe Spuren hinterließ. Die Auswahl konnte bei der Fülle der Quellen auf alles Zweitklassige und Epigonenhafte verzichten: in Wort und Bild entstand so ein köstliches Mosaik aus den Erlebnissen der verschiedensten Persönlichkeiten und Temperamente. Es ist die klassische Rheinreise, die zuerst von den Stürmern und Drängern angetreten wurde, bis sie in der Romantik ihre volle Blüte erlebte und die noch heute jedes deutsche Gemüt, das dem Erlebnis des Rheins mit seinen Landschaften hingegeben ist, beschwingt. So wandern wir nach einer Einleitung Dr. P. O. Raves mit Georg Forster, Goethe, Clemens Brentano und seiner Schwester Bettina, mit Friedrich Schlegel, Johanna Schopenhauer, Hölderlin, Arndt kreuz und quer in diesem „Garten des Vaterlandes“ zwischen den Domen von Mainz und Köln. Zur Illustration treten diesmal an Stelle der Photographie die künstlerischen Zeitgenossen der Textautoren, wodurch der Band erst seine innere Geschlossenheit erhält. Aus der großen Zahl von Aquantintablättern, Farbstichen und Stahlstichwerken wurden einige der reizvollsten ausgewählt und z. T. in den Originalfarben wiedergegeben. Im Anschluß an diese Blätter der Schütz, Janscha-Ziegler, Lasinsky gibt ein achtseitiges buntes Rheinpanorama, das Peter Thienhaus für das Buch zeichnete, einen Überblick über die wichtigsten behandelten Gebiete.

Alte Jahrbücher.

Die älteren Jahrgänge der Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins werden zu verbilligtem Preise in der Geschäftsstelle abgegeben.

Jahrgang	1920	RM 0.50	ohne Karte
"	1921	" 0.50	ohne Karte
"	1922	" 0.50	ohne Karte
"	1923	" 0.50	ohne Karte
"	1924	" 0.50	Tiefenkarte des Walchensees
"	1925	" 0.50	Karte: Loferer Steinberge
"	1926	" 0.50	Karte des Leoganger Steinberges
"	1927	" 0.50	Karte der Lechtaler Alpen: Kloesterthaler Alpen
"	1928	vergriffen	
"	1929	" 0.50	Übersichtsskizze der Cordillera Real
"	1930	" 1.—	Karte der Zillertaler (westl. Blatt)
"	1931	" 1.—	Karte der Palagruppe
"	1932	vergriffen	
"	1933	vergriffen	
"	1934	" 3.50	Karte der Zillertaler (östl. Blatt)
"	1935	" 3.50	Karte Karwendelgebirge (mittl. Blatt)
"	1936	" 3.50	Karte Karwendelgebirge (östl. Blatt)

Bei Zusendung werden 50 Rpf. Bestellgeld erhoben.

Gesellschaft für Erdkunde.

Wir empfehlen unsern Mitgliedern auch die Mitgliedschaft in der Gesellschaft für Erdkunde, Köln, zu erwerben. Das Vortragsprogramm dieser Vereinigung ist eine wertvolle Ergänzung unseres eigenen und trägt dazu bei, über die Begrenzung des Alpenvereins auf die Hochgebirge der Erde hinaus die Kenntnis der Gesamträume der Erde zu vermitteln und zu vertiefen. Der Jahresbeitrag beträgt RM 3,—. In jährlich etwa 7 bis 10 Vorträgen werden die Probleme der Länder Europas und der übrigen Erdteile von Forschern und Landes Kennern behandelt. Anmeldung an Herrn Prof. Thorbecke, Köln-Lindenthal, Weyerthal 96. Im Winterprogramm sind folgende Vorträge in der Universität vorgesehen (Hörsaal III):

- 10. November: Dr. F. Dörrenhaus: **Nachbarland Südslavien**, mit meist farbigen Lichtbildern.
- 24. November: Dr. Paul Rohrbach, Berlin: **Mit Auto, Bahn und Flugzeug durch Afrika von Nord nach Süd** (gemeinsam mit dem Alpenverein).
- Für Dezember ist ein Vortrag über die Gletscher der deutschen Alpen vorgesehen.
- 12. Januar: Dr. Helbig, Hamburg: **Auf Fußpfaden durch Borneo**.
- 26. Januar: Prof. Dr. Kraus: **Mit dem internationalen Geographenkongreß nach Niederländisch-Indien**.
- 9. Februar: Prof. Dr. Wunderlich, Stuttgart: **Die Tschecho-Slowakei**.
- 26. Februar: Prof. Dr. Reisinger: **Beobachtungen und Bilder aus der Berg- und Eiswelt Ostgrönlands**, mit farbigen Lichtbildern und Farbenfilm (gemeinsam mit dem Deutschen Alpenverein).

Mit Rücksicht auf unsern altgewohnten Vortragsabend, den Freitag, verlegte die Gesellschaft für Erdkunde ihre Vortragsabende auf den Donnerstag, mit Ausnahme des letzten, der an einem Freitag in der Wolkenburg stattfindet.

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sekt. Köln./Rheinl. Aufl. 1100

Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940

Druck: Johannes Gerlach, Köln, Neumarkt 5.



Gletscherspalten

Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln
des Deutschen Alpenvereins

Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 16 bis
19,30 Uhr): Alexianerstr. 43pt. Fernruf 218240, Postscheck: Köln 3890

Einladung

zu einer

außerordentlichen Hauptversammlung

am Freitag, den 16. Dezember, im oberen Saal der Wolkenburg, 20.30 Uhr.

Einzigster Punkt der Tagesordnung: Genehmigung einiger vom Verwaltungsausschuß gewünschter Änderungen der Satzung.

Anschließend zeigt Dr. Canetta eine Anzahl farbiger Lichtbilder aus Südtirol.

Änderung des Geschäftsjahres

Das Geschäftsjahr des Vereins (bisher Kalenderjahr) wird durch die neue Satzung ab 1. 4. 1940 dem Geschäftsjahr des Reichsbundes für Leibesübungen angepaßt (1. April — 31. März). Um dies zu ermöglichen wurde als Geschäftsjahr 1939 die Zeit vom 1. Januar 1939 — 31. März 1940 bestimmt. Das Geschäftsjahr 1939 dauert also 15 Monate. Ab 1. April 1940 dauert das Geschäftsjahr wieder 12 Monate. Der Vereinsbeitrag wird also im Jahre 1939 für fünf Vierteljahr erhoben, in den weiteren Geschäftsjahren ab 1. April 1940 immer wieder für ein Jahr. Es werden also für 1939 erhoben:

- A-Mitglieder RM 17,75,
- B-Mitglieder RM 8,75,
- Ehefrauenausweise RM 3,75,
- Kinderausweise RM 2,50.

Auf Wunsch kann die Zahlung geteilt erfolgen. Nach Eingang des früheren Jahresbeitrages von RM 14,20 wird die Jahresmarke ausgegeben, der Rest von RM 3,55 kann bis 1. Oktober 1939 bezahlt werden.

Vorträge

Freitag, den 13. Januar: Ludwig Schmaderer (München): **Himalaya und Indien.** Großer Saal der Wolkenburg. Beginn pünktlich 20.30 Uhr.

Freitag, den 10. Februar: Regierungsrat Dr. F. Morton (Hallstatt): **Hallstatt, Natur und Kunst einer 5000jährigen Kulturstätte.** Großer Saal der Wolkenburg. Beginn pünktlich 20.30 Uhr.

Freitag, den 24. Februar: Prof. Dr. Reisinger (Köln): **Beobachtungen und Bilder aus der Berg- und Eiswelt Ostgrönlands** (mit farbigen Lichtbildern und Farbfilm, gemeinsam mit der Gesellschaft für Erdkunde). Großer Saal der Wolkenburg. Beginn pünktlich 20.30 Uhr.

Berichtsabende

Freitag, den 20. Januar: G. Feuchter: **Auf Walliser Bergen um Zermatt.**

Freitag, den 3. Februar: Th. Odenwald: **Bernina, Bergell.**

Kasinosaal der Wolkenburg, 20.30 Uhr pünktlich.

Die Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins.

Ein letzter Appell!

Wir weisen zum letzten Male darauf hin, daß vom 1. Januar 1939 ab die Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins nur noch den Mitgliedern zugehen, die sie beim Alpenverlag, München 2, Nymphenburgerstr. 86, bestellt und den Betrag von RM 0,80 auf das Postscheckkonto München 588 01 des genannten Verlages eingezahlt haben. Wer das noch nicht getan hat, wird eindringlichst gebeten, das Versäumte sofort nachzuholen. Wir setzen voraus, daß kein Mitglied auf den Bezug der Mitteilungen verzichtet.

Bezug der Zeitschrift „Der Bergsteiger“.

Den Mitgliedern wird noch einmal der Bezug der Zeitschrift „Der Bergsteiger“, die vom Deutschen Alpenverein herausgegeben wird und das beste und würdigste Sprachrohr und Bindeglied der deutschen Bergsteiger in Großdeutschland ist, wärmstens empfohlen. Der Bezugspreis, früher RM 13,20, ist vom 1. 10. ab auf RM 4,80 einschließlich Postgebühren herabgesetzt. Die Zeitschrift ist ebenfalls beim Alpenverlag, München, bei gleichzeitiger Einzahlung des Bezugspreises zu bestellen. Wer den „Bergsteiger“ bezieht, erhält die Mitteilungen kostenlos.

Ein Vertreter des Alpenverlags wird mit Genehmigung der Sektion die Mitglieder besuchen. Außerdem liegt eine Bestellkarte bei.

Verlaufbarungen.



Hört Ihr Herrn und laßt Euch sagen:

Eure Beteiligung hat erfreulicherweise bei den Wanderungen zugenommen! Das männliche Übergewicht ist wieder erreicht. Wir richten auch weiterhin an alle Mitglieder die Aufforderung, sich noch reger an unsern schönen Fahrten in die nähere und weitere Umgebung zu beteiligen.

Für Schnee und schöne Sonnentage

Kommt nur das „Kölner Haus“ in Frage!

Gletscherspalte.

An jedem Freitagabend (20.30 Uhr) treffen sich die Mitglieder in der Gletscherspalte bei einem Glas Wein oder Bier. Wir bitten alle die Mitglieder, die eine kleine Auskunft über die Berge, oder einen Erfahrungsaustausch oder dergleichen suchen, zu diesen zwanglosen Zusammenkünften in der Gletscherspalte der Wolkenburg.

Klettern.

Das Kletterheim ist zur Zeit bis auf weitere Nachricht nicht zugänglich. Die Möglichkeit zur Ausführung der Kletterübungen ist gleichwohl auch im kommenden Winter gegeben. Interessenten mögen sich an den Leiter der Kletterabteilung wenden: E. Niederwipper, Köln-Deutz, Konstantinstraße 67.

Willst Du am Schilau Dich erfreun?

Das Kölner Haus wird Dich betreu'n!!

Schifahrten

Unsere Mitglieder haben die Möglichkeit, auch wenn sie nicht an den Winterreisen der HAPAG teilnehmen, in den Genuß der Fahrpreismäßigung an den angegebenen Reisedaten (s. beiliegender Prospekt) zu gelangen. Auskunft HAPAG-REISEBÜRO, Wallrafplatz 3.

Fliegen

Wir weisen gleichzeitig nochmals auf die durch das HAPAG-REISEBÜRO, Köln, unseren Mitgliedern gewährte Sonderermäßigung von 15% auf alle Flüge der Deutschen Lufthansa hin.

Reisen in den Süden.

Die Hapag, Abt. Landreisen, veranstaltet im kommenden Frühjahr, ab Februar verschiedene Studienreisen unter landeskundiger Führung nach Sizilien-Tripolis, Dalmatien, Mazedonien und Altserbien, Montenegro. Führung: Dr. F. Dörrenhaus. Interessenten werden gebeten sich an die Hapag, Wallrafplatz 3, zu wenden.

Schilau auf Komperdell.

Ausbildungs- und Tourenlehrgänge auf Komperdell.

Gemeinschaftsfahrten im Winter 1938/39.

a) Weihnachten 1938.

Standort Kölner Haus auf Komperdell, 1950 m.

Hinfahrt: 1. am 21. 12. 1938 ab Köln-HB. um 23,31 Uhr, oder
2. am 25. 12. 1938 ab Köln-HB. um 23,31 Uhr.

Ankunft in Ried am 22. bzw. 26. 12. 1938 gegen 17 Uhr; dort Übernachtung am 23. bzw. 27. 12. 1938, morgens Aufstieg zum Kölner Haus.

Rückfahrt zu 1. und 2. am 4. 1. 1939. Ankunft in Köln um 22,52 Uhr.

Kursdauer 12 bzw. 8 Tage ohne Reisetage.

Kursbeitrag RM. 23,— bzw. RM. 17,—.

Anmeldung bis spätestens 15. 11. 1938 (siehe unten).

b) Ende Januar bis Anfang Februar 1939.

Standort Kölner Haus auf Komperdell.

Hinfahrt am 21. 1. 1939. Abfahrt usw. wie bei a), Aufstieg am 23. 1. 1939 morgens.

Rückfahrt am 5. 2. 1939. Ankunft in Köln um 22,52 Uhr.

Kursdauer 13 Tage ohne Reisetage.

Kursbeitrag RM. 25,—.

Anmeldung bis spätestens 1. 1. 1939 (siehe unten).

c) Anfang April (Ostern).

Standort Kölner Haus und Komperdell-Schihütte.

Hinfahrt am 31. 3. 1939 ab Köln-HB. um 7,23 Uhr.

Ankunft in Ried gegen 22 Uhr. Übernachtung.

• Am 1. 4. 1939 morgens Aufstieg zum Kölner Haus.

Rückfahrt etwa 16. 4. 1939.

Ankunft in Köln um 22,52 Uhr.

Kursdauer etwa 15 Tage ohne Reisetage.

Kursbeitrag RM. 31,—.

Anmeldung bis spätestens 15. 2. 1939 (s. unten).

Kosten: Unterkunft (Mitglieder) im Kölner Haus: Bett RM. 2,—.

Matratzen RM. 1,—; in der Komperdell-Schihütte: Bett RM. 1,60, Matratzen RM. 0,80.

Verpflegung nur im Kölner Haus: Frühstück, Mittag- und Abendessen RM. 4,50 täglich, oder nach der Karte. — Bergsteigeressen nach den Vorschriften des D. A. V. — Selbstverpflegung möglich.

Zwei Übernachtungen in Ried mit Frühstück und Abendessen je RM. 5,— bis RM. 6,—.

Gepäck von Ried zum Kölner Haus je nach Größe und Zahl der Stücke RM. 3,— bis RM. 6,—.

Fahrpreise: Gesellschaftsfahrt einschl. Unkostenbeitrag von Köln bis Ried und zurück etwa RM. 48,60 (33 1/3% Ermäßigung). Die Teilnahme an den Fahrten verpflichtet Erwachsene nicht zur Teilnahme an den Lehrgängen. Die Ausbildung leitet ein geprüfter österreichischer Schilehrer; die Führung bei den Touren haben Berg- und Schiführer des D. A. V.

Anmeldung: Die Anmeldung für die Teilnahme an den Lehrgängen und Gemeinschaftsfahrten hin und zurück ist zu richten an Dr. C. Keller, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 20, Fernsprecher 4 64 20. — Sie muß enthalten: Vor- und Zuname, Zweig des D. A. V., dem die Teilnehmer angehören, Angabe, ob Teilnahme am Ausbildungs- und Tourenkurs gewünscht wird. Der Übertritt von einem zum anderen ist möglich. — Schüler(innen) und Studenten sind wegen etwaiger weiterer Fahrtverbilligung besonders namhaft zu machen. — Mit der Anmeldung sind einzuzahlen auf das Postscheckkonto des Zweiges Rheinland-Köln Nr. 38 90 Köln 1. der Betrag für die Fahrt, 2. der Kursbeitrag.

Vor der Anmeldung zu den Lehrgängen a) und c) ist durch die Teilnehmer selbst die Zusage des Hüttenwirtes Franz Schuler, Ried, Tirol, Gasthof Post, einzuholen, daß Platz im Kölner Haus bzw. in der Komperdell-Schihütte vorhanden ist. Es empfiehlt sich, die Anmeldung sehr zeitig vorzunehmen.

Über die Tourenmöglichkeiten auf Komperdell unterrichtet der vom Zweig Rheinland-Köln herausgegebene Führer: Winter auf Komperdell, mit Karte 1:15 000, der gegen Einsendung von RM. 1,35 von der Geschäftsstelle des Zweiges Köln, Alexianerstraße 43, oder vom Hüttenwirt zu beziehen ist.

**Gibst Du erst Geld zum Schilau aus,
Besuche nur das Kölner Haus!!!**

Dr. Herzog: Bergwild und Bergjagd.

Vortrag am 14. Oktober

Unsere diesjährigen Winterveranstaltungen eröffneten wir mit einem Vortrag von Dr. Herzog. Er führte uns zunächst in seine Jagdreviere am Königsee, im Karwendel, im Allgäu und in den Tiroler Bergen. Nach herrlichen Landschaftsbildern überraschte er mit Aufnahmen von Gams und Hirsch in freier Wildbahn, wie man sie selten zu sehen bekommt, Aufnahmen, die ein ganz ungewöhnliches Maß von Nervenkraft, Geduld und Zeit erfordert haben müssen. Von den Lebensgewohnheiten des Wildes wußte Dr. Herzog sehr viel Interessantes zu erzählen. So ließ er seine Zuhörer teilnehmen an den Erlebnissen einer Gamsjagd mit ihren Schwierigkeiten, Anstrengungen und Entbehrungen wie an der Freude über den jagdlichen Erfolg. K.

Dr. Lempertz-Köln: Die Kunst Salzburgs und der Brennerstraße.

Vortrag am 11. November

Statt des verhinderten Ludwig Vörg sprach Dr. Lempertz über eins der reizvollsten kunstgeschichtlichen Themen Süddeutschlands. Der Redner stellte sich die Aufgabe, die verschiedenen kulturellen und kunstgeschichtlichen Strömungen darzustellen, die über die Brennerstraße von Norden nach Süden, von Süden nach Norden geflossen sind, beide schließlich wieder unter entschiedener Beeinflussung von Osten, vom spezifisch Österreichischen her. So führte uns Dr. Lempertz von Salzburg mit seiner so stark italienisch aber auch österreichisch beeinflussten Kultur, ins deutsch-bürgerliche Hall, mit seiner von Schwaben her beeinflussten Gotik der Pfarrkirche, nach Innsbruck mit seiner fürstlichen Residenz und den andern Hinterlassenschaften einer sehr stark auch vom Süden her beeinflussten Kunst des Adels

und der Landesherrn. Vertraute Bilder zogen an uns vorbei, Sterzing mit seinen Lauben und schließlich Bozen mit seiner so ganz von deutschem Bürgersinn zeugenden Pfarrkirche und dem nach schwäbischen Vorbildern errichteten Pfarrturm.

Dr. Paul Rohrbach: Afrika.

24. November

Deutscher Alpenverein und Gesellschaft für Erdkunde hatten zu diesem Vortrag in die Universität eingeladen. Der bekannte Schriftsteller hatte eine so große Zahl von Zuhörern, daß der große Hörsaal III überfüllt war. Drei Potentiale stellte der Redner an den Anfang seiner Betrachtung der Zustände Afrikas und seiner Zukunft. Die erste Möglichkeit wäre die Steigerung der geringen Bevölkerungsdichte. 4 Menschen auf den Quadratkilometer in Afrika (Europa 45) stellen eine Unterbilanz der Bevölkerung dar, die für alle Kolonialwirtschaft von den schwersten Folgen ist. Eine Steigerung auf eine Dichte von 15 Einwohnern je Quadratkilometer wäre möglich durch die Sanierung der Bevölkerung: Eindämmen der Kindersterblichkeit, Bekämpfung der Krankheiten, vor allem der Geschlechtskrankheiten. Dazu wäre vor allem eine Vermehrung der Ärzte notwendig. Heute kommen auf 50 000—100 000 Menschen in Afrika ein Arzt. Das zweite Potential liegt in der Verbesserung der Bodenbearbeitung. Verdrängung des Hackbaus durch den Pflug, Einführung der Viehzucht und damit der Düngung, Bekämpfung der Tsetsefliege, die auf weiten Landstrecken durch Übertragung der Schlafkrankheit die Rinderzucht unmöglich macht. Das dritte Potential ist die planmäßige Züchtung geeigneter Kulturpflanzen auf höheren Ertrag. So gelang es einem deutschen Botaniker den Ertrag der Ölpalme durch züchtende Auslese auf das vierfache zu steigern. Die Reise im Lichtbild führte uns dann durch ganz Afrika bis zum Kap der guten Hoffnung und zurück. Der Redner verstand es, mit einer Fülle von interessanten Beobachtungen und eingeflochtenem trockenem Humor bis zum Schluß seines zweistündigen Vortrages zu fesseln. Der gewaltige Beifall zum Schluß war dann auch ein Ausdruck der Hochachtung vor der Leistung des siebzigjährigen Mannes, der eine solche strapaziöse Reise auf sich zu nehmen die ungeheure Energie besaß.

Berichtsabend am 14. 10. 1938.

Den Reigen der Berichtsabende des Winterhalbjahres 1938/39 eröffnete am 14. 10. 1938 Herr Höhner, Leverkusen, mit einem Vortrage über Bergfahrten in der Brenta-, der Adamella- und der Ortlergruppe. Im gefälligen Plaudertone schilderte er seine, bei den für einen Durchschnittsbergsteiger berechneten Berg- und Gipfelfahrten gewonnenen Eindrücke. Seine Schilderungen wurden durch eine Reihe selbstgefertigter und ausgezeichnete Lichtbilder vortrefflich ergänzt und belebt. Die aufmerksam lauschenden Zuhörer kargten am Schlusse seiner Ausführungen nicht mit Beifall.

Bücher für den Weihnachtstisch

Humor im Etschland von Richard Staffler. Dieses Buch gehört zu den besten, die in den letzten Jahren über Südtirol erschienen sind. Wenn Staffler auch nur eine Eigenart des Südtirolers schildert, seinen Humor, so kann er es nicht tun, ohne den ganzen Menschen in seinem Wesen zu zeichnen. So ist denn das Buch weit mehr geworden als eine Sammlung lustiger und drolliger Geschichten. Es wurde in seiner feinsinnig Mensch und Landschaft verbindenden Darstellung zu einem Stück Kulturgeschichte Tirols, das uns den Verfasser in der Nachfolge Steubs und Noe's erscheinen läßt. Daß in diesem Buch Südtirol lebt, das Land, das keiner vergessen kann, der es je erlebt hat, sichert ihm eine besondere Aufnahmebereitschaft in unserer Gesellschaft. (Verlag Tyrolia, Innsbruck, RM. 5,20.)

Heimkehr zur Scholle von Fanny Wibmer-Pedit. „So lebensfreu hat Fanny Wibmer-Pedit das Volksleben noch nie geschildert. Diese Bauern sind echt mit jedem Wort, mit jeder Tat. Jäh bricht ihre Leidenschaft hervor und ihre Liebe zur Scholle ist im tiefsten Herzen mit allen Fasern verwurzelt. Heimkehr zur Scholle, das ist das Große dieses schlichten Geschehens, das ist nach Irrung und Wirrung das Wiedergutmachen. Heimkehr zur Scholle, das ist Gesundheit auch nach manchem Irrweg unserer Zeit.“ (Ludwig Mathar) Verlag Tyrolia, Innsbruck,

Italien von Kurt Hielscher. Italien, das Land jenseits der Alpen ist von jeher besonders bei uns ein Reiseziel gewesen. Allen denen, die so oft von den Gletschern des Ortler oder Großglockner hinunterstiegen in den warmen Sommer Venedigs, der Riviera oder gar Neapels, wird dieses wundervolle Buch mit seinen 240 Bildtafeln nach photographischen Meisterwerken Hielschers ein willkommenes Geschenk der Erinnerung an dieses alte deutsche Sehnsuchtsland sein. In wundervollem Zusammenklang sind Landschaft und Architektur von den Gletschern des Monte Rosa bis zu den heißen sonnendurchglühten Küsten Siziliens in diesem Band vereint. Das antike, das alte und das moderne Italien sind in einer Übersicht vereinigt, die ein hervorragendes Gesamtbild der äußeren Erscheinung des schönen Landes im Mittelmeer geben. (Verlag Brockhaus. RM. 6,80.)

Das Allbuch

Das kleine Brockhaus-Lexikon ist nun vollständig. 4 Textbände und ein Atlasband. Der 4. Band (Mk. 11,50 Ganzleinen, Mk. 15,— Halbleder, bei Rückgabe eines alten Lexikons Mk. 10,— bzw. 13,50 je Band) schließt mit den Buchstaben S—Z das wertvolle und nützliche Werk ab, das ja nicht nur als ein mittleres Lexikon über alles Wichtige aus Wissen und Können der Menschheit berichtet, sondern zugleich auch ein wertvolles Handbuch der deutschen Sprache ist, das als Wörterbuch und ausgesprochene deutsche Sprachlehre Vorzügliches leistet. In dem uns nun vorliegenden Band sind wieder eine Fülle gerade uns als Bergsteiger interessierende Stichworte vorhanden. Als erstes schlagen wir natürlich Tirol auf und finden eine Darstellung über Geschichte, Rasse, Größe und Umfang unseres bevorzugten Berglandes. Hervorragend ist der Artikel über die Schweiz verfaßt. Geschichte, Statistik, Kunst, Recht und vieles andere mehr sind erschöpfend behandelt und zum Teil mit schönen Bildern belegt. Der Schilaf wird behandelt und mit hübschen Zeichnungen in den wichtigsten Punkten erläutert. Besonders wertvoll sind dann für jeden der weiter arbeiten will die knappen Literaturangaben am Schluß eines jeden Artikels.

Kalender

Der Rudolf-Schneider-Verlag hat wieder zwei besonders schöne, uns angehende Kalender herausgebracht. Der **Alpenjahrweiser** (Mk. 2,20) bringt 25 hervorragend schöne Aufnahmen aus den hohen Bergen, hervorragend in der Phototechnik, hervorragend in der Sorgfalt und Liebe, mit der der Druck ausgeführt und sinnvoll mit nachdenklicher Dichtung verbunden wurde.

Der Kalender „**Unser Oesterreich**“ (Mk. 2,30) bringt in einem sorgsam gewählten Kalendertext außer 13 gedruckten Bildern 13 hervorragende Originalphotographien. Er befaßt sich nur mit Oesterreich, seinen Bergen und seiner Landschaft. Es ist schön, sich mit solchen Zeitweisern durch das Jahr begleiten zu lassen.

Der Bergsteiger

Das erste Heft des **Bergsteiger** vom Oktober dieses Jahres bringt tatsächlich den untrüglichen Beweis, daß trotz der Herabsetzung des Preises von 13,20 Mk.

auf 4,80 die Qualität des einzelnen Heftes in Beitrag und Drucktechnik nicht im mindesten gemindert wurde. Das Heft enthält außer einer farbigen Reproduktion wieder eine Fülle drucktechnisch brillanter Bilder zu den einzelnen Aufsätzen. Wir finden in ihm Berichte über den Nanga Parbat von 1938, die Bezwingung der Eiger-Nordwand. Erzählungen, Schilderungen, Gedichte vervollständigen das schön abgerundete Bild einer kultivierten Bergsteigerzeitschrift. Es sollte bei uns niemand geben, der sich nicht den Bergsteiger hielte. Die Mitteilungen des Alpenvereins erhält dann jeder Bezieher umsonst beigelegt, so daß praktisch dann sich der Preis des eigentlichen Bergsteigers auf nur 4,— Mk. ermäßigt.

Gemeinschaftsfeier der Kletterabteilung.

Nach Beendigung der diesjährigen sommerlichen Klettertätigkeit hatte der Leiter der Kletterabteilung der Sektion Rheinland am Sonntag, dem 27. 11. 1938, die Mitglieder zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch eine zünftige Wanderung durch den vorwinterlichen Königsforst, an der sich mehr denn 30 Mitglieder beteiligten. Die Wanderung endete gegen 5 Uhr nachmittags am Waldhotel Königsforst. Dort hatten sich inzwischen noch ein Dutzend weitere Mitglieder eingefunden, um an dem gemeinsamen Nachmittagskaffee teilzunehmen. Anschließend begann dann der gemütliche Teil des Abends. Der Leiter der Abteilung, E. Niederwipper, gab einleitend seiner Freude Ausdruck, daß sich fast alle Mitglieder in lobenswerter Einmütigkeit zusammengefunden hatten. Er schloß mit dem Wunsche, daß es auch in Zukunft so bleiben möge, zum Gedeihen der Kletterabteilung und zur Erhaltung des alpinen Gedankens am Rheine. Die nunmehr vorgeführten Kletter- und Schifilme, von Mitgliedern der Abteilung hergestellt, fanden allseitigen Beifall. Im weiteren Verlauf des Abends gab es Freude, Frohsinn und Heiterkeit am laufenden Bande. Für das Gelingen des Abends machten sich die Mitglieder Fr. Schmitt, Fr. Ungerer und Herr Schaeffler besonders verdient. Allzufrüh mußte man die Feier beschließen, von der jeder Teilnehmer das Bewußtsein mit nach Hause nahm, selten so zünftige und genußreiche Stunden verlebt zu haben.



Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sekt. Köln./Rheinl. Aufl. 1100
Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940
Druck: Johannes Gerlach, Köln, Neumarkt 5.